





9.3.218



TRACTATUS
DE
FEBRIBUS,

Oder

Der in Heilung sowohl kalter, als
hitzigen Fluß: Friesel:

und

Stech = Siebern,
geschwind und sichere

MEDICUS,

Kurz und deutlich in Fragen und Antworten
herausgegeben und versertiget

durch

Joseph. Stahl,

Med. Doct. und Stadt-Physicus in Zell.



Augsburg,

Verlegt Matthäus Kieger, Buchhandl

1760.



Collect.

CURTIS, R. F.

1911

1911 1912 1913 1914

1915

1916 1917 1918 1919

1920 1921 1922 1923

1924 1925 1926 1927

1928 1929 1930 1931

1932 1933 1934 1935

1936 1937 1938 1939

1940 1941 1942 1943

1944

1945 1946 1947 1948

1949 1950 1951 1952

1953 1954 1955 1956

1957

1958 1959 1960 1961

1962

1963

REGI REGUM
DOMINO DOMINANTII
IMMORTALI GENERIS
REPARATORI
TOTIUS MUNDI
SALVATORI
ET JUDICI
DIVINO ANIMARUM
ET CORPORUM
MEDICO
DOMINO DEO
CLEMENTISSIMO.

CLEMENTISSIME PATER!

Tibi soli decet laus & honor,
suscipe ideo hoc leve opus-
culum, quod ad Tui honoris glo-
riam & proximi amorem luci edo,
Tibique summâ Reverentiâ dedi-
co, donum hocce meum, potius
Tuum, ne dedignare, sed clemen-
ter respice, ut tam ego has studii
mei lucubrationes exponendo,
quam alii legendo dignum fru-
ctum Medicinæ, quæ à Deo est, re-
portantes, hisce tanti Tui operis
meditationibus in perfectiorem
Creatoris cognitionem devenia-
mus. Tu me servitio hominum
Medicum creasti, da igitur gra-
tiam, ut officium meum accuratè
perficiam, nihil in eo agem Divi-
næ

nae voluntati Tuæ contrarium, ut
tandem finito labore Te Remu-
neratorem immensum, benignum
Judicem inveniam & peractâ hac
miserâ vitâ laudes Tuas in coelis
cum angelis in æternum cantare
valeam, qui interim quam diu an-
helo, Tibi pro immensis mihi &
toto mundo collatis beneficiis gra-
tias agere, dignè servire, & ma-
ximis laudibus extollere non de-
sistam.

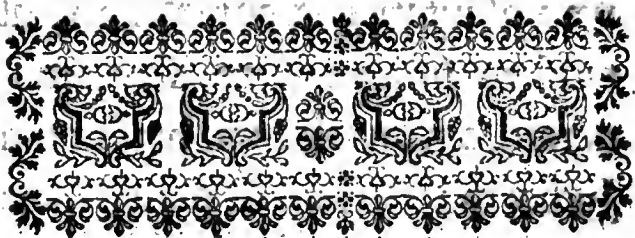
Judex clementissime,
Tuæ Divinæ Majestatis,

humillimus Cultor

Josephus Stahl.

:(3

An



An den Leser.

Seneigter Leser! wann ich mich ein wenig in der Medicinischen Wissenschaft umsehe, so finde daß viele nicht unrecht sich über den heutigen Zustand der so edlen Medicin beklagen; indem dieselbe mit so vielen Schandflecken besudlet. Man sehe sich nur ein wenig um, so wird man allenthalben finden, daß Leute, welche sich mit dem Betteln nicht mehr fortbringen können, alte Weiber Scharfrichter, Schinder und des Geschmeis mehr sich an diese vortrefliche Kunst ma-

wagen, ja nicht scheuen, auch die intricate Zufälle zu unternehmen, und endlich dem Beutel samt dem Körper den Kehraus spielen; ja die Pest selbst ist nicht vermögend so viel Unheil anzurichten, als dieses liederliche Gefindel; würdest du tausend Todte fragen können, was die Ursach ihres Absterbens, so würdest keine andere Antwort hoffen dürfen; dieses ist es noch nicht allein, sondern auch viele Chirurghi seynd so vermessen, diese edle Kunst auf das Höchste zu treiben, ob gleich sie, ich will nicht sagen, kein Wort latein, kaum lesen, ja eine Handschrift, daß man nicht weiß, ob es die Hünner gekratzt, oder geschrieben seye, was sie endlichen nicht wissen, verstehen ihre Weiber; ist ein Gesell der den Bart scheeren kan, so bildet er sich ein, er habe den Hippocratem samt dem Galeno inder ersten Mittags-Suppen ge-

fressen; die Erfahrung wird es bezeugen, daß unter hundert Kranken kaum einer dem Medico unter die Hände fallt, und selbiger liegt entweder in Zügen, oder ist so zugerichtet, daß keine Ehr bey ihm aufzuheben; man gehe endlich zu denen Medicis selbst, so wird man nicht weniger Verschiedene antreffen, welche den Namen eines Medici nicht verdienen; ein rechtschaffener Medicus begnüget sich nicht damit, daß er sich in der Theorie gefast gemacht, sondern ist fleißig in Untersuchung des Status morbi, in Aufmerckung deren Symptomatum, zieht andere gelehrte Authoren zu Rath, bringt die Zeit mit studiren zu, suchet durch seine Wohllebenheit und Fleiß in Abwartung der Kranken, das Vertrauen der Menschen zu erwerben, und also auf die gute Grundsäule die Theorie ein wohlgefastes Gebäu, ich menne die
Pra-

Praxin zu errichten, man betrachte aber einen oder anderen, wie schön sie diesem ihrem Zweck nachkommen, am Platz sie die Kranken besuchen, laufen sie dem Schmarozen nach, statt sie die Symptomata morbi beobachten, erdichten sie allerhand Lügen, hängen sie anderen in die Ohren, dadurch einen Ingress zu gewinnen, und ihre Unwissenheit zu bemänteln, ihre Bücher seynd die Karten, ihre Wohllebenheit ist Ehr abschneiden, Lügen daß die Balcken brechen möchten, und folglich quid pro quo vorschreiben, oder gar eine Apoplexie für eine Passionem Histericam ansehen, es siehet also gefährlich aus, ich rathe dir, geneigter Leser! wann dich Gott mit einer Krankheit heimsuchen sollte, erwähle dir einen geschickten Medicum; wohnest du aber auf dem Land, oder an Orten wo kein Medicus obhanden, so ergreiffe ge-

gegenwärtigen Tractat von denen Fiebern, welchen die Krancken am meisten unterworfen seynd, übergebe es deinem Chirurgo, damit er sich darinnen recolligiren könne, oder durchgehe es selbst, du wirst finden, daß es so klar, kurtz und deutlich, daß ein jeder nicht wenig Nutzen daraus schöpfen könne, Gott selbst befiehlt uns, du sollst deinen Nebenmenschen lieben wie dich selbst, und dieses ist eben die Ursach, warum ich mich der Mühe unternehme, gegenwärtigen Tractat von denen Fiebern dem Druck zu übergeben, ich schreibe nicht denen Gelehrten, sondern denen annoch Ungelehrten und Lernenden, deswegen hab ich auch alle Weitläufigkeit verhütet, hingegen mich aller möglichen Kirtze und Deutlichkeit bedienet, ein gelehrter Leser wird auch bestärcken müssen, daß in gegenwärtigem Tractat nichts enthalten, welches
nicht



nicht von anderer gelehrten Männer,
und wie ich versichere meiner eigenen
Erfahrung bestärcket seye. Du inzwi-
schen geneigter Leser, brauche dieses
zur Ehr des Allerhöchsten, zum Nutzen
deines Nebenmenschen, und bleibe
demjenigen gewogen, welcher sich mit
wahrer Ehrfurcht gegen alle aufrich-
tige Wissenschafts-Liebende, und wohl-
genogene Gemüther unterschreibet

Bereitwilligster
Author.

Ein



Eintheilung,

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von denen Fieberen überhaupt. Pag. 1

Zweiter Abschnitt.

De Febre quotidiana intermittenti. 14

Von dem täglich nachlassenden Fieber.

Dritter Abschnitt.

De Febre tertiana legitima. 18

Von dem dreytägigen Fieber.

Vierter Abschnitt.

De Febre quartana simplici. 24

Von dem viertägigen Fieber.

Fünf



Fünfter Abschnitt.

De Febre articulari.

30

Von dem Glieder-Fieber.

Sechster Abschnitt.

De Febribus compositis intermittentibus.

33

Von denen verdoppelten nachlassenden Fieberen.

Siebender Abschnitt.

De Febribus compositis acutis.

39

Von denen zusammen gesetzten oder miteinander vermischten anhaltenden Fieberen.

Zwenter Theil.

Erster Abschnitt.

De Febre Synocha seu continenti.

41

Von dem vollblütigen Fieber.

Zwenter Abschnitt.

De Febre Ephemera simplici, & plurium dierum.

46

Dritter Abschnitt.

De Febre continua simplici.

50

Von dem einfach anhaltenden Fieber.

Drit-

Dritter Theil.

Erster Abschnitt.

De Febribus inflammatoriis in genere. 55

Von denen Entzündungs-Fieber überhaupt.

Zweiter Abschnitt.

De pleuritide. 59

Von dem Seiten-Stecken.

Dritter Abschnitt.

De Peripneumonia. 70

Vierter Abschnitt.

De Paraphrenitide. 77

Fünfter Abschnitt.

De Phrenitide. 81

Sechster Abschnitt.

De Hepatide. 87

Von Entzündung der Leber.

Siebender Abschnitt.

De splenitide, inflammatione ventriculi;
intestinatorum, Mesenterii intestinatorum. 93

Von Entzündung des Milzes, Magens, der
Därmen und des Netzes.

Uch



Achter Abschnitt.

De Febre uterina & lochiali. 96

Neunter Abschnitt.

De Febre lactea & miliari puerperarum.

103

Von dem Milch und Friesel-Fieber der
Kindbetterinnen.

Zehender Abschnitt.

De Febre ardenti caussa biliosa seu chole-
rica. 106

Von denen hitzigen Gall-Fieberen.

Elfter Abschnitt.

De Febre catarrhali benigna. 112

Von dem gelinden Fluß-Fieber.

Zwölfter Abschnitt.

De Febre lenta & hectica. 120

Vierter Theil.

Erster Abschnitt.

De Febre maligna. 128

Von dem ansteckend hitzigen Fieber.

113

Zwey



Zwenter Abschnitt.

De Febre catarrhali maligna. 133

Von dem bößartigen Fluß-Fieber.

Dritter Abschnitt.

De Febre miliari, purpura alba & rubra,

Febre scarlatina. - 136

Von dem rothen und weissen Friesel- und
Scharlach-Fieber.

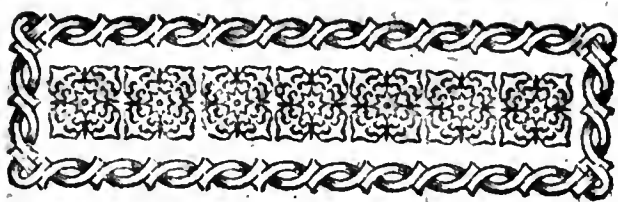
Bierter Abschnitt.

De Febre petechiali. - 145

Von dem Fleck-Fieber.



Erster



Erster Theil,
erster Abschnitt,
von denen Fiebern überhaupt.

SSS Frag Was ist eigentlich ein Fieber?

Antw. Das Fieber ist ein heilsames Unternehmen der Natur, wodurch sie die dem Körper schädliche *materiam morbosam* zu excerniren auf alle Weis beschästiget ist.

Frag Wie seynd die Fieber von einander unterschieden?

Antw. Erstlich, nach Unterschied der Länge der Zeit, wie lang nemlich selbe anhalten, als erstlich *acutæ*; diese werden wieder in *benignas* gelinde, und *malignas* bösertige eingetheilt, und *chronicæ*, langwierige. Zweitens seynd sie voneinander unterschieden, *ratione ordinis* als *typicæ* oder *legitimæ* und *erraticæ* oder *anomalæ*; Ferners, seynd

seynd die Fiebere continentes, continuæ, oder intermittentes. Drittens ratione causarum als Sanguineæ, biliosæ, mucosæ inflammatoriæ, lochiales und lacteæ. Viertens werden sie eingetheilet in essentialia und Symptomatica, item in Epidemicas, Endemicas und Eruptivas.

Frage Was ist ein Febris acuta?

Antwort. Ein Febris acuta ist, welches nicht lang anhaltet, sondern gleich von dem Angriff seinen Lauf bis zu dem Ende fortsetzet, als da sind, Febris Ephemera, Synocha, variolæ, pleuritis &c. Benignæ werden sie genannt, wann keine außerordentliche Malignität sich dabey antreffen lässet.

S. Was ist ein Febris chronica?

A. Es ist ein Fieber von langer Dauer, womit sich die Kranken lange Zeit, ja so gar Jahren herum schleppen, als da seynd Febres lentæ hecticæ &c.

S. Was ist ein Febris typica oder legitima?

A. Welches seinen Lauf in gehöriger Ordnung beobachtet, und vollendet, wird auch Febris anomala genannt.

S. Was

S. Was ist ein Febris continens ?

A. Es ist zwar ein anhaltendes continuirliches Fieber, welches aber nicht in einem Grad anhält, sondern zuweilen in etwas, doch aber nicht gänzlich nachläßt, alsdann wieder heftiger wird.

S. Was ist ein Febris continua ?

A. Welches von dem Angriff an ohne Nachlassung seinen Lauf vollendet, als da seynd die Febres malignæ pestilentialia &c.

S. Was ist ein Febris intermittens ?

A. Welches zu gewissen Zeiten den Patienten verläßt und wieder angreift, und deswegen in quotidianam alltägige, tertianam dreytägige, quartanam viertägige, tertianam und quartanam duplicem, welche zweymal des Tags, oder auch die freye Tage den Patienten überfallen, eingetheilt wird.

S. Was ist ein Febris sanguinea ?

A. Ein Fieber, wodurch die Natur die Vollblütigkeit zu vermindern sucht, als wie gemeiniglich in denen Febribus continentibus.

S. Was ist ein Febris biliosa ?

A. Welches auf einen starken Zorn und

Ergießung der Galle entsteht, als wie die Febres cholericæ und causi &c.

S. Was ist ein Febris mucosa?

U. Wo die Natur einen ihr überlästigen Schleim, pituitam, oder materiam serosam zu eliminiren suchet, wie in denen Febribus catarrhalibus.

S. Was ist ein Febris inflammatoria?

U. Welches sich zu einer Stockung des Geblüts äußerlich oder innerlichen Verletzungen und Wunden &c. hinzugesellet; hieher gehören phrenitis, paraphrenitis, peripneumonia, pleuritis, hepatitis, Splenitis und alle sonstige Wund- Fieber.

S. Was ist ein Febris lochialis?

U. Es ist ein Fieber, welches die Kindbetterinnen, da die Lochia nicht genugsam fließen, oder gar verstopft seynd und hinterbleiben, überfällt, und kan mit recht unter die Febres inflammatorias gezehlet werden.

S. Was ist ein Febris lactea?

U. Es ist ein Fieber, welches die Kindbetterinnen, so die Milch beschwerlich in die Brüste steigt, darinnen verhärtet &c. besallet.

S. Was

S. Was ist ein Febris Essentialis?

A. Es ist ein Fieber, welches von keiner andern Krankheit her entstehet, sondern dessen causa primaria sich in dem Geblüt selbst findet, hieher gehören alle Fieber, welche nicht unter die Febres Symptomaticas oder Secundarias gezehlet werden.

S. Was ist ein Febris Symptomatica oder Secundaria?

A. Es ist ein Fieber welches sich einer andern Krankheit als Wunden, Stockung des Geblüts u. hinzu gesellet, hieher gehören alle Febres inflammatoriae, Eruptivae.

S. Was ist ein Febris simplex, und ein Composita?

A. Ein Febris simplex ist, welches für sich allein mit keinem andern verknüpft ist, composita aber ist, welches mit andern vermischt ist, als ein Febris continens mit einem Continua, ein Continua mit einem Intermittenti, oder wo ein Febris Intermittens verdoppelt wird, als Febris tertiana oder quartana duplex.

S. Was ist ein Febris Epidemica?

A. 3

A. Wel

U. Welches aus einem besondern Fehler der Luft entstehet, und contagiös oder ansteckend ist, als die Febres catarrhales malignæ variolæ, Febres petechiales.

S. Was ist ein Febris Endemia?

U. Es ist eine Krankheit, welche diesem oder jenen Land gemein ist &c.

S. Seynd dieses alle Arten der Fieber?

U. Wir haben noch verschiedene andere: als Febris Lipyria, affodes &c. welche aber nur als Symptomata anzusehen seynd; eine Art der Fieberen aber bleibt uns noch übrig, welche wohl zu beobachten, die Febres stationariæ. Dann derjenige fehlet gröblich, welcher nicht auf die Jahrs-Zeit acht hat, da die eine diese, eine andere jene zu produciren geneigt ist, welches zur sicheren und glücklichsten Cur nicht wenig beitraget.

S. Was ist sonst noch bei denen Fieberen zu beobachten?

U. 4. Gewisse Zeiten, Principium, der Anfang, Incrementum, das Zunehmen, der Status, da die Krankheit aufs Höchste gekom-

stet

stiegen, und die Declinatio, das Abnehmen der Krankheit.

S. Welche von diesen 4. Zeiten ist denen Patienten am gefährlichsten?

II. Bey denen Febris Eruptivis ohnfehlbar das Incrementum, dann wir sehen daß derley Patienten entweder ante oder in Eruptione, vor oder in dem Ausbrechen sterben; da in anderen Krankheiten gleichwohl der Status gefährlicher seyn kan.

S. Haben die Autoren dann einen Fehler begangen, welche das Fieber definiren, quod sit motus inordinatus tam spirituum animalium, quam sanguinis, & sic morbus, per quem partes nervosæ spasticæ irritantur, actiones & motus tam secretorii quam excretorii si non planè saltem aliquantulum læduntur, circulatio sanguinis in suo naturali esse impeditur, & tota œconomia animalis destruitur. Zu Teutsch: Das Fieber seye eine unordentliche Bewegung, so wohl der Lebens-Geister als des Geblüts, und also die Krankheit wodurch die nervöse Theile irritirt, die Motus Excretorii und Secretorii,

wo nicht gäntzlich, wenigstens zum Theil
 lädirt, der Umlauf des Geblüts in seinem
 natürlichen Lauf verhindert, und also die
 gantze *Oeconomia naturalis* verstöhret wer-
 de, wir behaupten die Wahrheit dessen:
ex magnis contractionibus & pressionibus
partium nervosarum, per quas sanguis ex
partibus subtilioribus ad cor premitur, pal-
pitatio cordis, anxietas, color naturalis
perditus, præsertim in unguibus manuum
& pedum, horror & tremor artuum, pul-
sus debilis, & alia innumera oriuntur, quæ
omnia eò usque durant, dum hic motus ve-
hemens durat, & si tandem compescitur,
sanguisque rursus suas partes influit, inse-
quitur calor, pulsus celer insequenti sudore.
 Zu Teutsch: Von denen starcken Drückun-
 gen und Zusammenziehungen deren nervösen
 Theile, wodurch das Geblüt aus denen sub-
 tilen Theilen zu dem Hertzten gedruckt wird,
 woher dann ein Hertz klopfen, Beängstigung
 entstehen, die natürliche Farbe vergehet be-
 sonders an denen Näglen, ein Zittern der
 Glieder, schwacher Puls, und andere viele
 Um-

Umstände ihren Ursprung gewinnen, welche so lang anhalten als diese starcke Bewegungen dauern, und wann endlich selbe gelinder wird, oder nachlasset, und das Geblüt wieder in denen subtilen Theilen seinen Einfluß gewinnet, erfolgt die Hitze, ein geschwinder Puls, und endlich der Schweiß etc.

A. Ich trage vielmehr Hochachtung gegen diese gelehrte Männer, und diese Meinung ist viel zu vernünftig, als daß ich selbe widersprechen sollte, und obgleich ich sage, das Fieber seye ein heylsames Unternehmen der Natur, wodurch sie die *Materiam peccantem* zu eliminiren suche, so widerspreche ich dieser Definition dennoch nicht das Mindeste, sondern es bleibt solche in ihrem Werth.

S. Was haben wir dann als die Ursachen der Fieberen anzusehen?

A. Wir haben viele *Causas Occasionales*, als da seynd starcke Verkältungen, heftige Bewegungen, und folglich Erhitzungen, hart verdauliche Speisen, vieles Trincken, allerhand *Obstructiones* deren Säften, wie

auch des Leibs, verschiedene Gemüths- Bewegungen, ein Contagium und dergleichen, die *Causa materialis proxima* aber, weswegen die *Motus Febriles* unternommen werden, ist ein Wesen, welches das Geblüt und andere Säfte in eine *corruptionem putredinosam* zu bringen, Anlaß giebt: wie dann die Vollblütigkeit, als die *Causa Materialis remotior* kan angesehen werden, dann durch die Vollblütigkeit entsteht leichtlich eine Stockung, welche dann öfter eine Corruption oder Fäulung verursacht.

S. Woher entsteht der Unterscheid der Fieberen?

A. Nach Unterscheid der Größe, und vielleicht der *Materiae Morbificae* entsteht auch die Hestigkeit, geschwinde und langsame, deren Fieber, dann ist die *Causa peccans* so heftig, daß sie ein schleuniges Verderben des Körpers drohet, so entstehen daher die *Motus Febriles* ohne Unterlaß, ist aber die *Materia peccans* nicht so heftig, so folgen die *Motus Febriles per intervalla*.

S. Wie

S. Wir haben zuvor von den 4. Zeiten der Krankheit gesagt, wie geschieht dann die Declination, das Abnehmen, oder der Ausgang des Fiebers, wann sie heylsam seyn soll?

A. Diese geschieht entweder so plötzlich durch eine Excretion, und wird crisis, oder nach und nach, und wird lysis genannt, die Crisis beobachten wir in denen Febris acutis, die Lysin aber in den intermittentibus; die Crisis aber ist entweder exquisita durch eine häufige Excretion auf einmahl, oder minus exquisita, welche auf verschiedenemahl jedannoch aber auf den Diem Criticum absolvirt wird.

S. Haben wir sonst bey denen Fieberen keine Notamina zu machen?

A. Deren nicht wenig, weilen aber ich ein jedes ins besondere abhandlen werde, als wird der geneigte Leser sich mit diesem, welches ich nöthig vorher zu setzen erachtet, begnügen, und ein Mehreres an seinem gehörigen Platz nachsuchen.

S. Wie sollen aber die Fieberen generaliter tractirt werden.

A. Es

II. Es laſſet ſich zwar keine general Cur einrichten, jedannoch aber ſeynd folgende Stuck zu wiſſen nöthig: wann die Primæ viæ verſchleimt, iſt es nöthig dieſelbe zu reinigen, jedannoch aber ſoll man nicht nach der gemeinen Art mit denen Vomitoriis ſo obiter hin jederzeit zu Werke gehen, weilen zuweilen mehr Schaden als Vortheil dadurch verurſachet wird, beſonders in denen Morbis acutis, da ſie in denen Intermittentibus ſchon mehrere Statt finden, beſonders in tertiana &c. iſt das Geblüt allzuſehr erhitzt, ſo kan deſſen impetus in etwa mitigirt werden, um andere ſonſt zu befürchtende Ubel zu verhüten, iſt das Geblüt zu dicke oder zähe, ſo ſoll ſelbiges exaltirt und diſſipirt werden, eine general Cur aber kurtz einzurichten, ſo iſt erſtlich zu beobachten, daß die Materia Febrilis præparirt und corrigirt, der Lentor diſſolvirt, wie ſub Nro. 1. Zweytens die Schärfe corrigirt, wie ſub Nro. 2. und endlich ſub ſtatu die Excretio ſublevirt werde, wie ſub Nro. 3. weiters hat man zu beobachten, daß wo die Natur

zu

zu heftig exorbitire, durch wenige und dünne Speisen, mehreres laulechtes Trinken, auch wo es die Noth erfordert, durch ein Uderlaß und Clistiren derselben succurrit werde, siehet man aber, daß die Natur zu langsam, und die Kräfte abgehen, kan man dieselbe subleviren, und mit confor- tantibus, cardiacis, aromaticis, volatilibus bespringen.

Nro. 1.

Hieher gehöret hinlängliches Trinken aus Gerste, der Raf. C. C. denen rad. alexipharm. helen. pimpinel. alb. vincetox. gentian. herb. scord. item ☿ ⊕ lat. ⊕ ♂iat. arc. 2plic. potus Thee.

Nro. 2.

Oc. ☿ ppt. conch. ppt. mat. perl. test. ovor. ⊕ tab. citrata ~ ⊕ l. Emuls. ex sem. C. B. C. M. amygd. dulc.

Nro. 3.

♂ diaph. bezoard. min. Efs. alexiph. St. scord.

Zwey

Zweiter Abschnitt,

De Febre quotidiana intermittenti,

von dem

täglich nachlassenden Fieber.

Frag. **§§§** Was ist ein Febris quotidiana intermittens?

Antw. Es ist ein Affect, welches den Menschen täglich mit einem Frost und darauf folgenden Hitze, Durst, Kopfschmertzen, Unruhe &c. insgemein gegen Morgen überfällt, zuweilen mit einem Vomitu, oder Diarrhæ, es haltet ohngefähr 6. Stund an, und so bald die Hitze nachlasset erfolgt ein Schweiß.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

A. Die Causa Materialis ist eine schleimigte Materie, in dem Magen und dick zähes Geblüt, Causæ occasionales seynd eine unordentliche Diæt, vieles Sitzen, Betrübnuß &c. und endlich das Temperamentum Phlegmaticum.

S. Wie soll eine vernünftige Cur eingerichtet werden?

A. Die

II. Die schleimigte Materie in dem Magen muß erstlich wie sub Nro. 1. corrigirt und præparirt, alsdann wie sub Nro. 2. evacuirt, die Symptomata hingegen mitigirt, als der allzustarcke und lang anhaltende Frost, wie sub Nro. 3. sublevirt, die grosse Hitze, Durst, und Kopfschmertzen, wie sub Nro. 4. besänftiget werden, und damit ich mehr ad specialia gehe, wann die Materie præparirt und evacuirt, wie sub Nro. 5. die verschiedeste Remedia nach Gutdüncken des Medici adhibirt werden.

Nro. 1.

℞ Oc. ʒ ppt.

Conch. citr. aa ʒj.

℞ r. ʒl.

Ⓢ Dep.

Pulv. Rad. Ari aa ʒij.

M. F. Pulv. D. S. zuweilen einige Messerspitzen davon zu nehmen.

Nro. 2.

℞ ℞ r. Emet. Grij.

℞ r. ʒlat. ʒß.

M. F. Pulv. D. S. Brech-Pulver nüchtern auf einmahl zu nehmen. N. 3.

Nro. 3.

Nehme Spiritum vini, netze ein Luchlein
darein, lasse solche auf das Scrobiculum cor-
dis Hertz-Grüblein legen.

Nro. 4.

℞ ▽ Plantag.

Cichor.

C. B.

Ceras. nigr. aa ʒij.

Oc. ʒ Citr.

Mat. Perl. ppt.

Ⓢ Tabul. aa ʒß.

Syr. Acetosit. Citr. ʒvj.

M. D. S. Zu 2. Stunden 2. Löffel voll
zu nehmen.

Nro. 5.

℞ Pulv. Ch. Ch. ʒß.

Ⓢ Absinth.

Cent. Min. aa ʒß.

Ol. Caryophill. Gtvj.

D. S. Alle 3. Stund außer dem Fieber
2. Messerspitze zu nehmen.

℞ HB.

℞ HB. Fumar.

C. B.

Abfinth. aa mj.

Fl. Cent. Min. pj.

Rad. Vincetox.

Galang.

Gentian. rub.

Zedoar. aa ʒß.

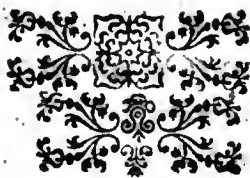
Cort. Or.

Citr. aa ʒij.

Chin. Chin ʒiß.

⊖ ʒij.

Incis. Cont. D. S. mit einer halb Maas
siedent Wasser anzubrühen 3. Schoppen al-
ten Wein zu zugießen, Morgens nüchtern
ein halben Schoppen zu nehmen.



3

Drit

Dritter Abschnitt,

De Febre tertiana legitima,

von dem

Drehtägigen Fieber.

§§§ Frag. Was ist das drehtägige Fieber?

A. Es ist eins der nachlassenden Fieberen, welches den einen Tag den Patienten angreift, den anderen wieder nachlasset, und den dritten sich wieder meldet, gemeinlich gegen Morgen, mit einem Dehnen und Gähnen, von einer spasmodischen Zusammenziehung der fibrösen Theile, wodurch das Geblüt in seinem Lauf gehindert, und von den äusseren Theilen zu dem Hertzen getrieben wird, woher dann der Frost entstehet, und so lang anhaltet bis das Geblüt wieder von dem Hertzen ad extremitates seinen Einfluß gewinnt, worauf dann die Hitze, Kopfschmerzen, Durst &c. erfolgen.

S. Was ist die Ursach dieses Fiebers?

A. Nebst denen verschiedenen Causis occasionalibus und der Causa efficiente, nemlich dem

dem Principio vitali, welches durch diese Febrilische Bewegungen die Materiam peccantem wie in allen Fieberen suchet aus dem Leib zu schaffen, bestehet die Causa materialis in einer unordentlich unverdaulichen Kost, harter, saurer und versaltzener Speisen und Tranc, in der veränderlichen Luft, wodurch die natürliche Transpiration gehemmet wird, wenn es nemlich im Frühling und Herbst bald feucht und bald trocken. Herr George Ernst Stahl sagt, es sey dieses Fieber eine Frühlings-Kranchheit, die mehrentheils daher entstehe, wenn die Menschen Winters-Zeit sich nicht wohl vor der Kälte hüten, und grobe Speisen genießen, und folglich die Säfte verderben.

S. Damit wir aber nicht unter dem tertiana simplici und duplici, oder continua confus werden. Welches seynd also die Zeichen, woraus wir das einfache dreytägige Fieber erkennen.

II. Es pflegt gemeiniglich, wie schon in definitione gesagt, den Patienten gegen Morgen zu überfallen, mit einem starcken Schau-

B 2

der,

der, welcher in regione lumborum anfangt, und durch den Rücken bis zu dem Scrobiculo cordis hinauf steige, worauf dann ein nausea mit Beängstigung der Brust, und mehrentheils mit einem vomitu oder wenigstens conatu vomendi, oder auch einer dicarhæe aber rahrsamer sich äusseret, welche Symptomata ein oder andere Stund anhalten, wann alsdann der Frost in etwas nachläset, so empfindet der Patient eine Mattigkeit des ganzen Körpers, besonders der Glieder, als ob alles zerschlagen wäre, hierauf erfolgt die Hitze mit Durst und Kopfschmerzen und Bittere des Munds, wann die Hitze beginnet nachzulassen, erfolgt der Schweiß, und also haltet der ganze paroxismus 6. öfters 8. Stund, und wenn es sehr heftig, oft 12. an, und dieses geschiehet allezeit um den andern Tag, also daß wenigstens 24. Stund frey seynd.

S. Wie soll ein vernünftiger Medicus eine glückliche Cur einrichten?

II. Die Cur kommt sonst mit dem Febre quotidiana überein, es werden nemlich erstens

stens die Incidentia und Resolventia erfordert, wozu das im vorigen Abschnitt sub N. 1. allegirte Pulver zum Gebrauch kan gezogen werden, demnechst die Evacuantia, wie sub N. 1. währrender Hitze kann wie in priori, oder auch wie sub N. 2. und alsdenn das Fieber völlig zu extirpiren, wie sub N. 3. verschieden angemerket wird, verfahren werden.

Nro. 1.

R. Pulv. rhab. el. ʒj.

ʒr. Emct. grij.

⊕ absinth. grjv.

M. D. S. auf einmal zu nehmen.

Nro. 2.

R. ▽ Scord.

C. B.

ceras. nigr.

Cichor. aa ʒj

♂ diaph.

Lap. 69 ppt.

conch. citr.

⊕ dep. aa ʒj

Syr. acetofit. citr. q. S. M.

ʒ 3

D. 8

D. S. wöhrender Hitze zu 2. Stunden
2. Löffel voll zu nehmen.

Nro. 3.

R. oc. 69. ppt.

conch. citr. aa ʒiʒ.

ʒr. Ot.

⊖ absinth.

Pulv. ch. ch. aa ʒiʒ

Ol. caryoph. gtiv.

M. F. Pulv. Nro. xii. D. S. ausser
dem Fieber alle 4. Stund ein Bruchstein.

Oder:

R. Rob. Sambuc. ʒj

Pulp. Tamarind. ʒj

Pulv. rhab. ʒj.

Chin. El. ʒiij.

ʒr. Ot.

⊖ absinth. aa ʒʒ

Syr. Cort. Or. vel de absinth. q.

S. M. D. S. alle 3. Stund ausser dem
Fieber einer guten Cackanien groß zu
nehmen.

Oder:

Ober :

℞. Pulv. ch. ch. ʒʒ

Rhabarb. EL ʒij.

⊖ absinth.

C. B.

aa ʒj.

Fl. ♂ci ʒʒ.

Syr. Rosar. Sol. q. S. ut f. Elect.

D. S. außer dem Fieber alle 3. Stunden eine gute Messerspitze zu nehmen.

Herr Doctor Grammling bediente sich sowohl in Quotidiana als Tertiania, nach vorher gegebenem, auch nach Umständen repetirtem Vomitorio ex Ipecac. folgendes :

℞. Pulv. C. B.

Test. ov. patr.

⊖ absinth.

aa ʒj.

Ⓢ dep. ʒʒ.

M. Divid. in pt jx D. S. alle zwei Stunden während der Hitze eines zu nehmen.

℞. Ⓢ Sedl, amar. ʒvi. f. dof. Nro. iij.
D. S. eine Stunde vor dem Fieber jederseits eins zu nehmen.

B 4

Bier

Vierter Abschnitt,

De quartana simplici,

von dem

einfachen viertägigen Fieber.

Frage. Was ist ein viertägig Fieber?

A. Es ist eins der nachlassenden Fieberen, welches den Patienten einen Tag befallt, und alsdann wieder zwey frey lasset, durch welche Febrilische Bewegungen die Natur eine schädliche Materie, welche sich circa viscera befindet, zu corrigiren, oder removiren suchet.

S. Was ist die Ursach dieses Fiebers?

A. Nebst der Causa efficienti, nemlich dem Principio vitali haben wir verschiedene Causas occasionales als übel tractirte Fieber, allerhand Verstopfungen, als verstopftes gewöhnliches Ueberlassen, Nasenbluten, Hämorrhoides, Verkältungen, Mißbrauch der Acidorum, welche ein dickes Geblüt machen, zu vieles hitziges Getränke, die Causa materialis, aber ist eine zähe schleimigte Materie.

terie im Geblüt, welche durch die Absönderungs Gefäße nicht hindurch gehen können, darinnen hangen bleiben, die Leber, Miltz, Nieren, und Glandulas mesenterii verstopfen, und also nothwendig eine Zusammenziehung der nervösen Theile des gantzen Körpers verursachen.

S. Wie wird aber das Quartana simplex von dem Duplici oder Continua unterschieden, oder welches seynd dessen Zeichen?

A. Es pflegt dieses Fieber Nachmittag gegen 4. bis 5. Uhr seinen Anfang zu nehmen, der Frost pflegt bey 2. Stunden anzuhalten, es findet sich aber nicht, wie im vorigen die Diarhaea oder Vomitus dabey ein, es seye dann Sach daß eine Übernehmung zu vieler oder ungehöriger Speisen vorher gegangen, die Hitze ist nicht so stark als trucken, weswegen sich auch zuweilen ein Delirium, hingegen kein oder wenig Schweiß einfindet, diese Hitze pflegt 4. bis 5. Stund zu dauern, wo alsdann das Fieber den Patienten verlasset, doch aber bleibt der Patient die freye Tage verdrossen, und hat einen Widerwillen.

B 5

S. Wie

§. Wie soll man die Cur einrichten?

1. Dieses Fieber ist unter allen in der Cur das Hartnäckigste, will man aber einen guten Effect hoffen, so muß die schleimigte Materie incidirt und resolvirt werden, wie sub Nro. 1. demnächst evacuirt, wie sub Nro. 2. dieses aber verstehe ich alles außer dem Fieber, in währendem Paroxismo kan wie sub Nro. 3. verschieden angemerket wird, verfahren werden, will das Fieber sich demnächst dennoch nicht ergeben, kan man wie sub Nro. 4. zu denen Sistentibus schreiten.

Nro. 1.

R. magnes. alb. ʒʒ.

Oc ʒ citr.

ʒ r. ʒ lat.

Ⓢ dep.

aa ʒ j.

M. F. Pulv. D. S. Digestiv Pulver
Abends beym schlaffen gehen zu nehmen.

Nro. 2.

R. Herb. absinth.

Cent. min.

ʒ soll.

3fol. Fibr.

C. B. aa mj.

rad. gentian.

pimpinell.

vincetox.

polypod. aa 3ß.

Fol. Senn. S. S. 3j.

Fibr. Elleb. n.

cort. Or. aa 3 iij.

limat. Or.

⊖ polychr. aa 3vj.

Sem. anis 3ß.

Inc. cont. D. S. Species zum Kräuter-
wein mit einer halb Maas siedend Was-
ser anzubrühen, wann es erkaltet 3.
Schoppen weissen Wein zuzugieffen, alle
Morgens auf die freye Tage einen halben
Schoppen zu nehmen.

Nro. 3.

R. 3 Diaph. Or.

lap. 6 ppt. aa 3 iß.

Tartr. 6 lat.

OK

⊗ ac. dep. aa 3℔.

M. F. Pulv. M. D. S. alle 2. Stund
mit warmer Brüß ein Messerspitze.

Oder:

℞. ♀ fol. Tartr.

magnes. alb.

conch. ppt.

♂ diaph.

Tartr. ⊗ lat. aa 3℔.

M. D. S. wie das Obige.

Nro. 4

℞. Efs. absinth. 3 iij.

3 fol. fibr. 3 ij.

⊗ ci 3 ij.

M. D. S. Mittags und Abends vor
dem Essen auffser dem Fieber 50. Tropf-
fen zu nehmen.

Hier thut mein in vorigem sub Nro. 3.
allegirtes Electuarium herrliche Dienste.

Oder:

Oder:

℞. conf. cent. min.

Fumar. aa ʒj.

cond. ☉.

ZZ. aa ʒij.

Pulv. ch. ch. ʒ℥.

☉ absinth.

☉*. aa ʒj.

Syr. C. B. vel de absinth. q. S. M.F.

Elect. D. S. alle 3. Stund außser dem
Fieber ein gute Messerspitz.

Oder:

℞. Herb. absinth.

C. B.

cent. min.

3fol. fibr. aa m℥.

fibr. Elleb. nigr.

rad. polypod. querc.

fol. fenn. S.S. aa ʒ℥.

raf. lign. Guajac.


cort. ☉.

ch. ch. aa ʒiij.

limat.

limat. ʒt.

Tartarus tartaril. aa ʒß.

M. incis. cont. fiant. spec. adde  ci
urinos. ʒß. D. S. Species mit begehenden
dem Spiritu zu befeuchten, alsdann mit
einer halb Maß Wasser anzubrühen,
wann es erkaltet 3. Schoppen Wein zu-
zugießen, Morgens nüchtern ohngefehr
ein halben Schoppen zu nehmen.

Da sich ordinaire ein Tumor in der lin-
cken Seiten befindet, mag das Empl. de ra-
nis C. ʒ oder Empl. Saponat. übergelegt
werden.



Fünfter Abschnitt,

De Febre articulari,

von dem

Glieder - Fieber.

Frage.  Was ist das Glieder - Fieber?

A. Es ist ein Effect, welcher bishero noch
von keinem, so viel mir bewußt, beschrieben
word.

worden, ausgenommen, daß Herr Doctor Rinder in der Kürze etwas davon angemerket, welches, da es mit meinen in Praxi gemachten Observationibus übereinstimmt, ich mit mehrerem fürsagen kann, es seye ein Affect, welcher den Patienten mit einem gelinden Schauder angreift, worauf ein heftiger Schmertz bald in diesem, bald jenem Glied, als in den Schultern, Waden, &c. entstehet, welcher 2. 3. auch zuweilen vier Stunden anhaltet, wo denn ein Schweiß erfolgt, und der Patient, so lang er davon befreyt, sich schläfrich erzeiget, woben jedoch sich ein guter Appetit einfindet, wird billig unter die nachlassende Fieber gezehlet.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

U. Wenn schon einige glauben, es entstehe diese Krankheit aus einer Spasmodischen Zusammenziehung, oder Arthritide, so glaube jedennoch keinen Fehler zu begehen, wenn ich in Ansehung, daß alle Remedia Antispastica, mit nicht der mindesten Wirkung
adhi-

adhibirt werden, dafür halte, es sene hier eine Materia febrilis verborgen, mithin die *Causa immediata* ein scharf saures Serum des Geblüts, woher es denn auch wohl möglich seyn kann, daß einige eine *Contractionem spasmodicam*, nemlich ex *Irritatione* beobachtet, dieses kann aber nicht die *Causa immediata*, sondern vielmehr ein *Productum moribificum* geneunet werden.

S. Wie soll die Cur eingerichtet werden?

A. Erstlich um die *Primas vias* zu evacuiren, kann nach einem Digestiv ein gelindes *Vomitorium* gerichtet werden, wornechst denn die *Antifebrilia*, als ch. ch. mit denen *Absorbentibus*, nach der in *Febre tertiana*, angezogenen Methode, den besten Nutzen schaffen.



Sech:

Sechster Abschnitt, De Febribus compositis intermit- tentibus, von denen verdoppelten nachlassenden Fieberen.

Frage ¶ Welches seynd die Febres compo-
sitæ intermittentes?

Antw. Es seynd solche verschieden, als
Febris quotidiana continua, Febris tertiana
duplex, oder auch continua Febris quartana
duplex, oder continua.

S. Was ist dann ein Febris quotidiana
continua?

A. Dieses Fieber hat mit dem Febre ca-
tarrhali benignâ gantz eine Aehnlichkeit, daß
der geneigte Leser so wohl in Ansehung der
Krankheit als Cur dahin mag verwiesen
werden.

S. Was ist dann ein Febris tertiana du-
plex?

A. Es ist eins deren vermischten nachlas-
senden Fieberen, welches zwar dem dreytägi-
gen

gen ähnlich, jedannoch aber seine Paroxifmos also untereinander versetzt, daß die Hitze des einen Paroxifmi sich bis zu dem andern erstreckt.

S. Welches seynd dann die Zeichen des Febris tertianæ continuæ?

A. Es haltet dieses Fieber seinen Paroxismus, wie das dreytägige einfache Fieber, es greift nemlich mit einem Schauer oder Frost, bey jedem Paroxismo an, worauf so dann die Hitze erfolgt, sich aber jedannoch bis zu dem neuen Paroxismo erstreckt, wobei der Appetit versallen, der Schlaf gantz unruhig, immerwährendes Kopfsweb, ein beständiger Durst mit einer Trockene des Munds, ein schneller Puls und zusehliches Abnehmen der Kräfte.

S. Was ist die Ursach dieses Fiebers?

A. Unter denen Causis occasionalibus ist für allen eine mit denen Particulis fermentescensibus angefüllte Luft, woher dann als die Causa materialis ein Miasma Fermentescibile angegeben wird.

S. Was ist in der Cur zu beobachten?

A. We-

II. Wegen der Saburra in denen primis viis kan Anfangs gegen den Paroxysmum ein Febrilisches Pulver mit einem Sale Digestivo versetzt, dem Patienten gereicht werden, wie sub Nro. 1. während der Hitze kan man ein temperirende Mixtur wie sub Nro. 2. so aber die Hitze in etwas nachlasset, kan man der Natur zu denen Excretionibus Diapnoicis Hülff leisten, wie sub Nro. 3. und endlich gegen die folgende Paroxysmos die Pulveres temperantes zur Hand nehmen, wie sub Nro. 4. den Leib aber jederzeit offen zu halten, können die Clysteres guten Nutzen bringen.

Nro. 1.

℞. ♂ diaph. conch. citr. ʒ i.
 ① lat. aa ʒj. M. D. S. auf einmal vor
 Ankunft des Fiebers zu nehmen.

Nro. 2.

℞. ▽ acac. cerafor. nigr. rosar.
 tiliar. aa ʒij. ♂ diaph. oc. ʒ citr. conch.
 citr. aa ʒij ① tabul. 3℞. ~ ① l. ʒ℞
 ⑥ 2 fyr.

syr. acetosit. citr. q. S. M. D. S. alle 2.
Stund 2. Löffel voll zu nehmen.

Nro. 3.

℞. Ess. alexiph. St. ʒʒ. ʒi. ci.
anis. ④ duc. aa ʒʒ. M. D. S. zu 2.
Stund 50. Tropfen.

Nro. 4.

℞. conch. citr. ʒj. ④ absinth. C. B.
④ dep. ʒi. ④ lat. aa ʒʒ. M. F.
Pulv. Nro. VI. D. S. zu 2. Stunden
eins zu nehmen.

S. Was ist ein Febris quartana duplex
oder continua?

Antw. Es ist eins deren vermischten Fie-
beren, welches zwar den Typum eines Fe-
bris quartana simplicis bebehaltet, jedan-
noch aber bleibt in denen guten Tagen eini-
ge Hitze, Schwebre des Haupts u. welches
bis zur Ankunft eines neuen Paroxysmi an-
hallet.

S. Was pflegen diese Fieber für Zeichen
zu begleiten?

H. Wir

A. Wir beobachten einen continuirlichen Durst mit einer Trockene des Munds, und etwas schaumichten Speichel, der Appetit ist sehr schlecht, und pflegen dergleichen Patienten nur kalte und gesaltzene Sachen zu begehren, der Urin gleicht denen Hecticis, ist roth, dicke, jedoch mit einem rosenfarbigen Sediment.

S. Was ist die Ursach dieses Fiebers?

A. So wohl die Causæ occasionales, efficiens, als materialis, kommt mit dem einfachen viertägigen Fieber überein, nur allein daß dieselbe hier heftiger und schon obstipationes scirrhus vorhanden zu seyn scheinen.

S. Was ist in der Cur zu beobachten?

A. Man kan wie in vorigem vor Ankunft des Fiebers ein Pulverem absorbentem mit dem Sale digestivo geben, und während der Hitze, wie im vorigem, verfahren; die folgende Tage, wo die Hitze in etwas nachläßt, gebe man ein gelindes Laxans, wie sub Nro. 1. demnächst kan man des Morgens wie sub Nro. 2. die Tinctur, und Nachmittags ein Decoct. von der Rad. Cichor.

Taraxic. mit dem Sero lactis bereiten, und davon trincken lassen, gegen Abend aber die Stahlische oder Becherische Pillulen nehmen lassen.

Nro. 1.

℞ Rhab. El. 3j.

Fol. Senn. S. S. 3 ij.

⊖ Tartr. 3℔.

Coque in ∇ cichor. colat. 3 vj. adde mann. Elect. 3℔. Syr. cich. c. rhab. q. S. M. D. S. gelindes Larter Träncklein Morgens nüchtern auf einmahl zu nehmen.

Nro. 2.

℞ Efs. alexiph. St. 3℔.

Efs. Scord. 3 ij.

⊖ ❀ ci anis. 3℔.

M. D. S. Morgens um 7, 9, und 11. Uhr 45. Tropfen zu nehmen.



Sie

Siebender Abschnitt,

de Febris compositis;

von denen

zusammengesetzten oder miteinander

vermischten

anhaltenden Fieberen.

Frage Was seynd die Febris composita
acuta?

Antw. Es seynd zwey mit einander vermischte febris acuta, wodurch die Natur entweder die Vielheit des Geblüts zu vermindern, oder dasselbe zu corrigiren suchet.

S. Welches seynd die Zeichen dieser Fieberen?

A. Wann ein febris continua sich einem continenti hinzugesellet, so finden sich Anfangs der Krankheit die Signa synochæ dabey ein, dann das Fieber übersfällt den Patienten gleich mit Hitze, ohne vorhergehenden Frost; wann aber das Fieber weiter zunimmt, so nimmt es den Typum eines febris continuæ an sich, wo aber sich ein continens ei-

nem continuæ hinzugesellet, da finden sich von Anfang zwar die signa des continuæ allein, welche sich aber bald mit den signis continentis vermischen.

S. Was ist die Ursach dieser Fieberen?

U. Die Ursach bestehet in einem besondern vitio, die Quantität oder Qualität des Geblüts betreffend, welches zu vermindern oder verbessern, die Natur beschäftigt ist, als in Vermischung eines febris continentis, mit einem continua wird das Geblüth heftig eragittirt, durch welche Exagitation wegen einem dicken Geblüth leicht ein Stasis inflammatoria entstehet, welche zu zertheilen ganz andere motus erfordert werden, als die einem febris continenti gewöhnlich seynd.

S. Was ist in der Cur zu beobachten?

U. Weil diese Fieber ihre Typos jederzeit verändern, so ist dahier nichts gewisses anzuführen. Das Vorige sowohl, als das Folgende wird aber hinlänglich seyn, einem jeden so viel Licht zu geben, daß er selbst eine richtige Cur formiren könne.

Zwey

Swenter Theil.

Erster Abschnitt,

de Febre Synocha seu continenti;

von dem

vollblütigen Fieber.

Frage. Was ist ein Febris Synocha, oder continens?

A. Es ist ein gleich vom Anfang bis zum Ende ohne einige Nachlassung anhaltendes Fieber, wo die Natur das Geblüt entweder per haemorrhagiam, oder so sich dasselbe in ein Serum verwandelt durch einen Schweiß zu vermindern suchet.

S. Was führt dieses Fieber für Zeichen mit sich?

A. Es kommt mit dem Febre Ephemera überein, daß es nemlich, wie selbiges ohne Frost angreiffe, ausgenommen, daß die Hitze und andere Symptomata heftiger seynd; es zeigen sich weiter suspiriosæ angustiae quasi suffocationes, daß die Patienten klagen, es

Es

ist

ist mir Angst und voll auf der Brust, stechende Schmerzen des Haupts, Röthe des Gesichts und der Augen, Säusen der Ohren, Schwindel, Unruhe, zu welchen sich dann zuweilen ein Delirium hinzugesellet, der Urin ist roth, durchsichtig, bekommt etwann den vierten Tag ein rosenfärbiges Sediment, zuweilen endiget sich diese Krankheit durch ein Nasenbluten, zuweilen auch durch einen stinkenden Schweiß.

S. Was ist die Ursach dieses Fiebers?

U. Die Ursachen kommen mit denen bei dem Febre Ephemerà überein, die Causa antecedens ist eine Vollblütigkeit, die Causa proxima immediata aber, ein Orgasmus des überflüssigen Geblüts, Causæ occasionales, hingegen, welche diesen Orgasmus verursachen können, seynd heftige Bewegungen des Körpers, der Mißbrauch spirituosdes Getränkes, Zorn, zu starkes Schwitzen, hitzige Medicamenten, zu starke Verkältung, Item in eine Erhitzung kaltes Trinken u. weiter Verstopfung der Monat Zeit, der Hoemorrhoidum, hoemorrhagia narium &c.

ver-

versauntes angewöhntes Schreypen oder
Aberlassen.

S. Wie soll dieses Fieber curirt werden?

A. Die Haupt-Ursach ist die Vollblütig-
keit, mithin ist für allen ein Aberlaß nöthig,
diese aber soll gleich Anfangs, oder aber we-
nigstens noch vor dem vierten Tag vollzogen,
ist aber die Zeit verflossen, hinterlassen wer-
den, demnechst können die Nitrosa, temperan-
tia, præcipitantia und leniter diaphoretica
proponirt werden, besonders aber, ante
meridiem, ehe und bevor sich die Crysis er-
zeiget, wie sub Nro. 1. Nachmittags oder
während der Hitze, wie sub Nro. 2. ist der Leib
verstopft, so seynd die Clysteres erlaubt, nicht
aber die Laxantia, ist die Krankheit im Ab-
nehmen, so können die Primæ viæ evacuirt
werden, wie sub Nro. 3.

Nro. 1.

R. Oc. ʒ ppt.

Pulv. bez. W. aa ʒʒ.

Ⓞ Dep. ʒ ij.

Cinnab. ʒ ij. ʒj.

M. F. Pulv. D. S. täglich drey-mahl ein
Messerspitz.

Nro. 2.

R. ▽ C. B.

Scortz.

Ceras. nigr.

• C. C. citr. aa ʒ jß.

Oc. ʒ ppt.

Conch. ppt. aa ʒß.

Ⓢ dep. ʒj.

Syr. acetosit. citr. q. S.

M. D. S. zu 2. Stund 2. Löffel voll.

Oder :

R. ▽ C. B.

Scord.

Tiliar.

Acaciar. aa ʒ ii.

Ⓢ diaph. ʒß.

mat. perl

Ⓢ Cryst. aa ʒ ij.

Succ. citr. ʒij.

Syr. rosar. q. S.

M. D. S. wie die Obige.

Gegen Abend wann das Fieber heftiger
wird, kan folgende Emulsion gute Dienst
thun.

R.

℞. Amygd. dulc. excort.

Sem. C. B.

4. Frig. maj. aa ʒj.

C.S.q. ▽ rofar. F.l.a. Emuls. colat. adde.

℞ Diaph.

Oc. 6 ppt. aa ʒʒ.

Syr. acetos. citr. q. S.

M. D. S. zu Zeiten etliche Löffel voll davon zu nehmen.

Nro. 3.

℞. mann. el. ʒj.

⊖ de feigniet ʒʒ.

M. D. S. in Quetschen Brähe zergehen lassen, Morgens nüchtern auf einmahl zu nehmen.

S. Wäre das Ueberlassen übergangen, was wäre zu thun.

U. Alsdann können die Alexipharmaca temperata, gegen, und um Mitternacht adhibirt werden, als Ess. Alexiph. St., mixt. simpl.

Zwey

Zwenter Abschnitt, de Febre Ephemera simplici, & plurium dierum.

Frage. Was ist ein Febris Ephemera?

A. Es ist ein Fieber, wodurch die Natur das Geblüt entweder per sinceram evacuationem, oder resolutionem in serum, wie in priori zu vermindern suchet, es ist zweyerley: nemlich, Ephemera unius diei, welches nur einen Tag anhaltet, und Ephemera plurium dierum, welches gemeiniglich vier Tag dauret.

F. Was führt dieses Fieber für Zeichen mit sich?

A. Es übersfällt den Patienten gleich mit Hitze ohne vorher gegangenen Frost, wann anderst keine innerliche Inflammation, variolæ, oder morbilli dahinter verborgen liegen, welche bis zum End der Krankheit anhaltet, jedannoch aber ist sie leidentlicher als in dem Febre synocha, das Gesicht ist aufgeblasen, der Puls ist starck und geschwind, der Urin ist

Ist roth, durchsichtig, wie Oranien Farb mit einem rosenfärbigen Sediment, es finden sich dabey stechende Kopfschmertzen, und bey denjenigen so diese Krankheit etwann von einem kalten Trunck bekommen, ein druckender Schmerz, circa hypochondrium dextrum; in dem Febre Ephemera simplici oder unius diei pflegt die Coction des Urins gleich in dem ersten Tag zu erscheinen, und pflegt selbiges sich zuweilen durch ein Nasenbluten zu endigen, zuweilen findet sich auch ein Erbrechen dabey ein, besonders wo der Magen vorher ziemlich angefüllt worden.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

A. So wohl die Causa antecedens immediata, als auch occasionales kommen mit dem vorhergehenden überein.

S. Wie soll die Cur eingerichtet werden?

A. Das Febris Ephemera fällt selten in praxi vor, weilen es von selbst nachlasset, sollte es jedannoch vorkommen, so beruhet die gantze Cur in einer gelinden Transpiration, weswegen man wie in folgenden verfahren kan, es ist aber erstlich zu beobachten,

ten, daß der Orgasmus per nitrosa, temperantia & diluentia bey denen Cholericis, per acida, bey denen Sanguineis temperirt werde, wie sub Nro. 1. demnächst soll der erfolgende Schweiß wie sub Nro. 2. sublevirt, und wann also das Fieber nachlasset, ein Laxans, wie sub Nro. 3. gereicht werden.

Nro. 1.

℞. Oc ʒ citr.

conch. citr. aa ʒ ij.

ʒ diaph.

Ⓢ dep. Pulv. rad ari ppt. aa ʒ ij.

M. F. Pulv. D. S. des Tags 3. bis 4. mahl ein gute Messerspitz zu nehmen.

Oder:

℞. Oc ʒ citr.

Ⓢ dep. aa ʒ ij.

ʒ diaph. ʒj.

M. F. Pulv. D. S. wie das Vorige.

Oder:

℞. Pulv. antisp. H. ʒ ij.

Oc. ʒ citr. ʒ ʒ.

Ⓢ dep. ʒ ʒ.

M. F. Pulv. D. S. wie das Obige.

Nro. 2.

Nro. 2.

℞. ▽ Scord.

C. B.

Cichor.

C. C. citrat. aa ʒj ℥.

℥ diaph.

lap. ʒ pp.

mat. perl. ppt.

Ⓢ iat. aa ʒ℥.

Syr. acetos. citr. q. S.

M. D. S. zu 2. Stund 2. Löffel voll.

Nro. 3.

℞. fol. Senn. S. S. ʒij.

Rhab. El. ʒj.

Passul. min. ʒ℥.

Crem. ʒ r. ʒ℥.

Incis. coque in S. q. v. font. colat. adde

mann. Elect. ʒ℥.

M. D. S. Burgier Träncklein auf ein-
mahl nüchtern zu nehmen.



2

Drit

Dritter Abschnitt,
De Febre continuâ simplici,
 von dem
einfach anhaltenden Fieber.

Frage. **SSS** Was ist ein Febris continua?

A. Es ist eine Art der Februm acutarum, wodurch die Natur eine vitiosam qualitatem deren Säften in unserem Körper zu verbessern, und diejenige subtile Theile, welche eine Fäulung verursachen könnten, aus dem Geblüt zu schaffen sucht, und deswegen solche heftige Motus Febriles producirt, welche zwar von Anfang bis zum End der Krankheit anhalten, jedannoch aber zu gewissen Stunden von ihrer Heftigkeit in etwas nachlassen, es hat deswegen dieses Fieber mit dem Febre remittenti eine Aehnlichkeit, unter diese Febres continuas werden gezehlt alle Febres acutæ, catarrhales, secundariae seu symptomaticæ inflammatoriae &c. weisen ich aber von einem jeden ins besondere abhandlen werde, als rede hier allein de Febre continuâ simplici.

S. Wel-

S. Welches seynd die Zeichen eines Febris continuæ simplicis?

A. Dieses Fieber überfällt den Menschen mit einem Schauer, und hat zuweilen einige Remissiones, da ein Febris continens absque horrore, den Menschen angreift, und gar keine Remissiones beobachtet werden; es pflegt auch zuweilen sonderlich die erste Tage, wann die primæ viæ zu sehr verschleimt, auch die Art der nachlassenden Fieberen einigemahl mit einem Schauer anzugreifen; demnächst aber haltet es keinen gewöhnlichen Typum; der Urin, welcher die erste Tage rothlecht und durchsichtig ist, pflegt den 4ten Tag trüb mit einem Sediment zu erscheinen, wann dieses aber nicht geschiehet, sondern der Urin vielmehr dünn, weiß oder wässericht wird, so ist die Krankheit nicht ohne Gefahr.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

A. Wir sehen daß in dem Febre continenti die Natur die Quantität des Geblüts zu vermindern suchet, hier aber die Qualität zu corrigiren beschäftigt seye, mithin ist die

Causa materialis ein Vitium qualitatis, doch nicht anderst als daß die Vollblütigkeit als der Ursprung dieses Vitii anzusehen ist, dann durch die Vollblütigkeit wird das Geblüt inspissirt, und in seinem Lauf retardirt, daß also die gewöhnliche Secretiones und Excretiones verhindert werden, woher es dann kommt daß diese Unreinigkeiten, welche nicht von dem Geblüt können separirt werden, eine Fäulung zu causiren, Anlaß geben, welche zu verhindern die Natur diese Motus Febriles untermischt, um diese Unreinigkeiten aus dem Weg zu raumen, so lang nur dieses Fieber für sich allein bleibt, und mit keinem andern vergesellschaftet ist, hat es eben so viel Gefahr nicht, wann es gehörig tractirt wird, wie in folgenden angewiesen wird.

S. Wie soll eine glückliche Cur eingerichtet werden?

II. Wir sehen daß die Natur in diesem Fieber die Unreinigkeiten von dem Geblüt zu separiren, und durch die Excretiones per diuresin & diaphoresin zu excerniren, beschäftigt ist, deswegen soll der Medicus als
ein

ein Diener der Natur in diesen heilsamen Unternehmungen folgen, und dieselbe subleviren, wann er anderst glücklich curiren will, zu diesem Ende dann sollen die erste Tage wo die Natur die *Materiam peccantem* zu präpariren, und von dem Geblüt zu separiren begiffen ist, die *Præparantia abstergentia* und *temperantia*, wie sub Nro. 1. propinirt werden, derjenige so mit keinem Präjudicio obnubilirt ist, und nur die mindeste Einsicht besizet, wird ohne grosse Mühe begreifen, daß diese Art zu curiren vielmehr gegründet, als desjenigen, der gleich die Schweiß-treibende Mittel, und zwar *repetitis vicibus* so ohnbefonnen vorschreibet, die Natur in ihren heilsamen Unternehmungen turbirt, und aus einem *Febre simplici* in ein *Compositum*, und zwar in die gefährlichste *Symptomata* sezet, damit ich aber ad rem komme, wann also die Materie präparirt, so soll auch ein behutsamer Medicus der Natur in ihrer ferneren Unternehmung, welche bestehet in *excretionibus per diaphoresin* und *diuresin* ohngefehr gegen den 4ten Tag bespringen, wie sub Nro. 2.

Nro. 1.

℞. Oc. ʒ citr.

Conch. ppt.

Ⓢ Dep. aa ʒj.

ʒ diaph.

Arc. 2plic. aa ʒ ij.

M. F. Pulv.

Divid. in part. X ij.

D. S. alle 3. Stund eins zu nehmen.

Nro. 2.

℞. Ess. alexiph. St. ʒ ʒ.

Scord. ʒ ij.



Ⓢ dulc. aa ʒ ij.

M. D. S. wann die Hitze anfangt nachzulassen alle 3. Stund 50. Tropfen.

℞. Rad. scortz. ʒ j.

Raf. C. C. ʒ ʒ.

M. incis. D. S. Species in einer Maas Wasser zu kochen, davon lau warm zu trincken.



Drit



Dritter Theil.

Erster Abschnitt,

de Febribus inflammatoriis in genere;

von denen

Entzündungs Fieber überhaupt.

SSS Frag Was ist ein Febris inflammatoria?

A. Es ist ein Fieber welches unter die Febres continuas gezehlet wird, und nicht von sich selbst, sondern von einer anderen Krankheit als Wunden &c. entstehet, und deswegen billig ein Febris secundaria genennt wird, wodurch die Natur die Stasis sanguinis zu resolviren beschästiget ist, es seynd diese Febres inflammatoriae aber verschieden, als phrenitis, paraphrenitis, pleuritis, empyema peripneumonia, hepatitis, splenitis, nephritis, Febris lochialis, lactea uterina &c. item Febris ardens cholericus causus, welche ich ins besondere abhandlen werde.

S. Was haben diese Fieber für Zeichen?

D 4

A. Weis

U. Wellen sie ratione signorum und symptomatum mit dem Febre continua übereins kommen, und ich ein Mehreres in folgendem anführen werde, als verweise den geneigten Leser dahin.

S. Was ist in der Cur zu beobachten?

U. Wann es irgend vonnöthen, daß der Medicus auf die Unternehmungen der Natur Acht habe, und denenselben folge, so ist es hier für allen zu observiren, es bestehet aber die ganze Cur in diluendo sanguinem & acrimoniam corrigendo, zu welchem Ende dann des Morgens die Alexipharinaca temperata: als die Ess. Alexiph. St. mit der Ess. scord. nebst einer Mixtur, so mit denen Acidis ver-
setzet, als Succo citr. mag propinirt werden, des Nachmittags aber, die Pulveres Febriles mit denen Temperantibus, und so diese Entzündungs Fieber von einer äußerlichen Ursache als Wunden, Erysipelate &c. entstehen, so sollen auch die Externa mit zu Rath gezogen werden.

S. Was hat es bey diesen Fieberen für eine Beschaffenheit mit dem Vomiren, Laxiren und Ueberlassen?

U. Ich

II. Ich sehe nicht warum bey diesen Fieberen ein Vomitorium sollte adhibirt, und das Genus Nerrosum also irritirt werden, welches dem Patienten ohne allen Zweifel mehr Schaden als Nutzen zufügen würde, das Laxiren aber dürfte hier schon mehrere Statt finden, und es wird derjenige sich einen guten Nutzen zu versprechen haben, welcher gleich Anfangs ein Laxans wie sub Nro. I. oder auch ein anderes adhibirt, gefährlich ja höchst schädlich, würde aber derjenige handeln, welcher da die Krankheit schon in Augmento ein Laxans adhibiren wollte, ich will aber deswegen hierdurch nicht gesagt haben, daß deswegen der Leib solle verschlossen bleiben, indem zu einer glücklichen Cur ein offener Leib erfordert wird, es kan aber solches per potum diluentem, oder auch durch ein Clystier geschehen, das Ueberlassen betreffend, hat es damit eine gleiche Beschaffenheit, und so vieles Nutzen bringen kan, wann es gleich Anfangs geschiehet, so viel mag es schaden, wann es erstlich unternommen wird, da die Krankheit schon überhand genommen.

℞. Diagr. Sulph. gr. X viij.

▽ Cichor. ʒ ij ʒ.

Tere invicem ▽ lacteam filtra.

Adde fyr. ros. fol. ʒ ij.

Ⓢ tabul. ʒ j.

M. D. S. auf einmahl zu nehmen.

Oder:

℞. Rhab. El. ʒ j.

Fol. Senn. S. S. ʒ ij.

ʒ r. solub. ʒ ʒ.

Coque in ▽ Cichor. colat. ʒ ip. adde.

Ⓢ dep. ʒ ʒ.

Syr ros. fol. ʒ vj.

M. D. S. wie das Obige.



Zwey

Zweiter Abschnitt, de pleuritide,

von dem Seiten Stechen.

Frage Was ist ein Pleuritis oder das Seiten Stechen?

A. Es ist ein anhaltend Entzündungs-
Fieber, wodurch die Natur die Stasin sanguinis circa pleuram zu resolviren und zertheilen suchet, es ist aber zweyerley vera und spuria.

F. Welches seynd die Zeichen der Pleuritidis, und wie wird das Vera von der Spuria unterschieden?

A. Pleuritis Vera greift den Patienten mit einem Schauer, bald darauf folgenden Hitze und Durst, mit einem empfindlichen Stechen der Seiten, mehrentheils der Rechten ohngefahr in der Gegend der Brüsten, welchem sich ein heftiger Husten, Anfangs mit einem ein wenig mit Blutstriemen vermischten Auswurf, demnechst aber mehr-

ren,

ren, und gleichfalls entzündeten Materie zugesellet, es findet sich weiter dabey ein Drucken der Brust, schwehres Athmen, ein schneller veränderlicher, besonders aber harter Puls, wann weiter der Patient auf die rechte oder lincke Seiten lieget, und starck Athem schöpffet oder hustet, empfindet er einen druckenden oder stechenden Schmerz; in der Pleuritide spuria aber ist der Schmerz nicht allein weiter hinunter, oder gleich oben vor dem Hals, sondern auch bald hier und bald dort, bald mit bald ohne Husten, lasset zuweilen nach, und hat zuweilen kein, zuweilen aber nur ein gelindes Fieber bey sich, da in Pleuritide Vera der Schmerz an einem Ort bleibet, nicht nachlasset, und mit einem heftigen Fieber vergesellschaftet ist.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

A. Die Causa antecedens ist ein zu häufiger Zufluß des Geblüts gegen die Brust, die Causa proxima aber ist eine Stagnatio sanguinis alldorten, welche zur Entzündung Anlaß giebt, hierzu bahnen den Weg die Causæ occasionales als starke Erhitzungen, oder Ber-

täl.

Kästungen, zu vieles hitziges Getränke, hinterlassenes angewöhntes Schröpfen oder Aderlassen, verstopfte Monats Zeit, Nasenbluten, Haemorrhoides &c.

S. Woraus wird erkennet ob die Krankheit glücklich oder unglücklich ausschlagen werde?

A. Wann gleich in den drey ersten Tagen ein Sputum cruentum erfolgt, bedeutet solches eine kurtze Krankheit, wann aber solcher nicht erfolgen will, werden die Patienten *ordinaire phrysici*, wann die Pleuritis sich von Anfang bis zu dem sechsten Tag gelind erzeiget, den sechsten Tag aber heftig zunimmt, ist es ein gefährliches Zeichen, wann die Patienten wenig auswerffen, und die Materie nicht häufig durch den Urin abgeführt wird, ist Gefahr vorhanden, wann die Patienten einen Schmetzen im Ohr empfinden, und eine Suppuration darauf erfolgt, ist eine baldige Genesung zu hoffen, wann der Urin noch vor dem 4ten Tag trüb wird, und ein Sedimentum deponirt, ist Hoffnung daß sich die Krankheit *per sudorem criticum* endige,

dige, wann der Patient zur Ader gelassen, und auf dem Geblüt keine Crusta alba erscheint, oder auch so die Krankheit über den siebenden Tag mit ihrer Heftigkeit fortsetzet, so siehet die Sach gefährlich aus.

S. Wie soll die Cur eingerichtet werden?

U. Der Anfang der Cur muß mit einer Aderlaß, besonders wo eine Vollblütigkeit beobachtet wird, geschehen, und so es die Noth erfordert, mag selbe repetirt werden, alsdann kan man des Morgens die Diaphoretica liquida zur Hand nehmen, wie sub Nro. 1. des Nachmittags aber die Resolventia absorbentia citrata, oder auch Emulsiones, wie sub Nro. 2. dem Husten aber auch zu begegnen, kan man wie sub Nro. 3. und so die Krankheit sich gelinder erzeiget und nachlafset, wie sub Nro. 4. verfahren, woben wohl zu beobachten, daß die Expectorantia nicht nach der ignoranten Art häufig præscribirt, welche hier vielmehr schädlich, und leicht eine Peripneumoniam zuziehen, anben wird ein offener Leib erfordert, welcher aber nicht mit denen Laxantibus stimulirt werden soll.

Nro. 1.

Nro. 1.

R. Ess. alexiph. St. 3vj.

☞⊗ anis. 3ß.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen zu nehmen.

Oder:

R. Ess. pimpinell. alb.

Mixt. simpl. aa 3ij.

☞⊗ ci anis. 3ß.

M. D. S. wie die Obige.

Nro. 2.

R. ▽ Scord.

C. B. C. M.

Chærefol. aa 3ij.

☞ Diaph.

Dent. apri ppt.

Oc. ☞ citr. aa 3ß.

Spermacet. in alb. ov. solut. 3j.

⊙ Dep. 3j.

Syr. ros. fol. q. S.

M. D. S. alle 2. Stund 2. Löffel voll zu
nehmen.

Oder:

Oder:

℞. ▽ C. B.

Sambus.

Chamomill.

Chærefol. aa ʒß.

Pulv. Pleurit. ʒ ij.

Tab. man. ʒ t. perl. ʒ iij.

Mixt. simpl. ʒ j.

Syr. de alth. fernel. q. S.

M. D. S. wie die Obige.

Oder:

℞. Sem. melon. excort. ʒß.

C. B.

C. M. aa ʒj.

Amygd. dulc. excort. ʒ ij.

Pinear. ʒ iß.

▽ Chærefol.

C. M. aa ʒ ij.

F. l. a. Emuls.

Colat. adde.

Pulv. pleurit. ʒ j.

Tab. man. ʒ t. perl. ʒ iij.

M. D. S. alle 2. Stund 3. Löffel voll zu
nehmen.

℞. Rad.

℞ Rad. scortz.

Pimpinell. alb. aa ʒß.

Polypod. querc. ʒ ij.

Raf. C. C. ʒß.

Hord. perl. mj.

Cort. citr. ext. ʒ j.

M. F. Species D. S. ein wenig davon
mit Wasser zu kochen, davon nach Durst
zu trincken.

Nro. 3.

℞ Oc. ʒ ppt.

Spec. diatr. aa ʒ j.

Sperma. cet. ʒ ij.

Croc. or. ʒ j.

Syr. papav. rh. ʒ j.

Ol. amygd. dulc. ʒ ij.

M. D. S. zuweilen ein Caffee Löffel voll
zu nehmen.

Folgendes wird von einigen als ein Medi-
camentum quasi divinum belobet.

℞ Sterc. Equi non defat. ʒ vj.

Vin. alb. ʒß.

▽ cham. ʒ j ʒ.

☞

Coque

Coque clause per med. horam.

Colat. cum expreis. fort.

Cum alb. ov. clarifica & adde ▽ The-
riac. ℥ jv.

Syr. balsam. ℥ iij.

M. D. S. zuweilen etliche Unzen warm
zu geben.

Externè:

℞. Ung. alth. ℥ j.

Ol. philos. ℥ ss.

M. D. S. die Brust zuweilen warm da-
mit einzuschmieren.

Oder:

℞. Rad. alth.

Lil. alb. aa ℥ j.

Herb. malv.

Fl. chamom.

Verbasf.

Melilot. aa pij.

Sem. lin. conq. ℥ ss.

M. incis. D. S. in Milch zu kochen,
warm überzuschlagen.

Oder:

Oder:

℞. Bals. Locatell. ʒ ij.

Ol. amygd. dulc. ʒ j.

Ung. de alth. ʒ ss.

F. linim. D. S. wie das Obige.

Oder:

Man fülle eine Kälber Blase mit warmer
Milch, und lege solche über die Brust.

Nro. 4.

℞. Ess. cascarill. ʒ j.

D. S. alle 3. Stund 50. Tropfen zu
nehmen.

Oder:

℞. Conf. rosar. rubr.

de sympht. aa ʒ j.

de hyac. ʒ ij.

Fl. ʒr. ʒ j.

Syr. de ped. cat. q. S.

M. D. S. heilende Lattweg zu 4.
Stund 1. Messerspitz.

§ 2

Oder:

Oder:

R. Mucilag. fem. psyll. ʒj.
 Loch. san. & expert. ʒij.
 Spec. diajr. ʒj.
 Lac. Fris. ʒß.
 Croc. or. ʒj.
 Syr. capill. ven. q. S.
 M. D. S. wie daß Obige.

J. Wie soll man der Pleuritide spuria begegnen?

II. Man kan gleich Anfangs wie sub Nro.
 1. notirte Lenia Laxantia zum Gebrauch zie-
 hen, und die in vorigem sub Nro. 2. oder
 auch hier sub Nro. 2. patirte Species pro potu
 darreichen, und so das Fieber ziemlich heftig,
 eine deren vorigen Mixturen oder Emulsion
 proponiren, und dem stechenden Schmerz
 zu tubliviren, wie sub Nro. 3. oder wie in
 Priori verfahren.

Nro. 1.

R. Pulp. tamarind. ʒß.
 Rhab. El. ʒj.
 Fol. senn. ʒij.

Sem.

Sem. anis 3ß.

Coque in ▽ cichor. colat. 3jß.

Addesyr. ros. fol. 3j.

M. D. S. auf einmahl zu nehmen.

Oder :

℞. ☉ de feigniette, oder : ☉ seidl. haben
auch guten Effect.

Nro. 2.

℞. Herb. veronic.

Tussilag.

Scabios. aa mj.

Fl. bellid.

Papav. rh. aa pj.

Rad. pimpinel. alb.

Raf. C. C. aa 3ß.

M. incis. D. S. wie Thee zu gebrauchen.

Nro. 3.

℞. ☿ diaph.

Oc. ☿ ppt.

Pulv. rad. jrid. fl.

Ar. ppt. aa 3j.

Fl. ☿.

☿ 3

☿ nat.

℞ nat. aa ʒ ij.

Ol. anis qt vj.

M. D. S. Morgens, Mittags und Abends ein gute Messerspitze zu nehmen.

Oder:

℞. Mann. El.

Ol. amygd. dulc. aa ʒ j.

Sperma. cet. ʒß.

Syr. capill. ♀ ʒ j. M. D. S. zuweilen des Tags etliche Messerspitzen zu nehmen.



Dritter Abschnitt, de Peripneumonia.

Frage **Was** ist Peripneumonia.

1. Gleichwie in Priori Pleuritis zweyerley, als Vera und Spuria, als ist die Peripneumonia auch zweyerley, als Vera und Notha, welches vorher zu wissen nöthig ist.

S. Was ist dann Peripneumonia Vera?

1. Es

U. Es ist ein anhaltend Entzündungs-Fieber, wodurch die Natur ein in der Lungen stockendes Geblüt zu zertheilen suchet.

S. Wie unterscheiden wir die Peripneumoniam von der Pleuritide, und welches seynd die rechte Zeichen dieses Fiebers?

U. Wann ich die Zeichen dieses Fiebers genau anführen soll, kan ich nicht besser thun, als daß die Description von dem Coelio Aureliano entlehne, und von Wort zu Wort hieher setze, es sagt aber derselbe, es finde sich bey dieser Krankheit ein heftiges Fieber, ein Drücken oder Schwehre der Brust, der Schmertz ist nicht wie in Pleuritide auf einer Seiten, sondern auf der ganzen Brust, die Patienten können nicht auf der Seiten liegen, das Gesicht ist roth, die Augen feurig, ein kurzer geschwinder Athem, ein Husten, der Auswurf, ist wie in Pleuritide, ausgenommen daß er schaumigter ist, eine Begierd zur kalten Luft, und Trunck, der Mund ist trocken, die Zunge rauh und Anfangs weiß, hernach aber roth, der Puls geschwind und stark, eine

Beängstigung, Unruh, verstörter Schlaf, und so die Krankheit zunimmt, entsteht ein schwehres Athmen mit einem Pfeiffen, der Hals und Gesicht werden aufgeblasen, die Augen starr, das Gesicht verdunklet, der Sinne beraubt, eine Erstarrung der Glieder, eine dicke Zunge, ein Schweiß der oberen Theile, ein gar schwacher und gleichförmig stehender Puls, und endlich ein rötheln der Brust; aus welchem allem satzsam erhellet, daß die Peripneumonia vera seye eine Entzündung eines oder auch beyden Lungen-Blätter.

S. Was hat es für eine Beschaffenheit mit der Peripneumonia notha, und woher erkennen wir selbe?

A. Bey dem Angriff der Peripneumonias nothae erzeigen sich die Patienten bald warm bald kalt, wobey sich ein Schwindel einfundet, die Leffzen seynd roth, und gleichfalls inflammiert, wie dann auch die Augen, die Patienten husten, und währenddem Husten, empfinden sie Kopfweh, sie seynd geneigt zum Erbrechen, der Urin ist trüb und roth, das

Ge

blüth ist wie in Pleuritide, mit einem Wort, es seynd alle Symptomata, wie auch das Fieber gelinder, als wie in der Peripneumonia vera.

S. Woher entstehet die Peripneumonia notha?

A. Von einem zähen Schleim des Geblüts, welches sich nach und nach in denen Lungen versammlet, woher dann auch die Alte vor denen Jungen, die jene so feuchter Natur und mit Flüssen behaftet, dieser Krankheit am meisten unterworfen seynd.

S. Wie soll die Peripneumonia curirt werden?

A. Die Cur kommt mit der Pleuritide übereins, es können demnachst die in Pleuritide angeführte Medicamenta oder auch folgende zum Gebrauch gezogen werden, man macht nemlich den Anfang mit einer Aderlaß, und so man beobachtet, daß das Geblüt ziemlich inflamirt, welches wir sehen wann das Geblüt mit einer Crusta alba häufig überzogen ist, mag die Aderlaß repetirt

werden, alsdann können die Leniter diaphoretica wie sub Nro. 1. proponirt, und der Brust wie sub Nro. 2. zu Hülffe gekommen werden.

Nro. 1.

R. Efs. alexiph. St. 3vj.

Mixt. S. 3 iij.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
60. Tropfen zu nehmen.

R. ▽ C. B.

Scabios.

Scortz.

Cerasor. nigr. aa 3 jß.

✱ Diaph.

Mand. luc. ppt.

Oc. 6 ppt.

Ⓢ dep. aa 3ß.

Syr. de alth. fern. q. S.

M. D. S. alle 2. Stund 2. Löffel voll zu
nehmen.

Oder:

R. ▽ C. B.

Tiliar.

Ce.

Cerafor. nigr. aa 3 ij.

♂ Diaph.

Mand. luc. ppt.

Oc. 9 ppt.

Ⓢ dep. aa 9 ij.

Tinct. bezoard. 3 j.

Syr. violar. q. S.

M. D. S. wie die Vorige.

Oder:

℞ Amygd. dulc. excort. 3℥.

Sem. aquileg.

C. M. aa 3 j.

▽ C. B.

Cerefol. aa q. S.

F. l. a. Emuls.

Cut adde ♂ diaph.

Mand. luc. ppt. aa 3℥.

Syr. Dialth. 3 j.

M. D. S. zu 2. Stund 3. Löffel voll zu nehmen.

Nro. 2.

℞ Sperma cet. cum. ol. lin.

D. S. zuweilen des Tags ein wenig davon zu nehmen.

Oder:

Oder:

℞. Coepar. sub cineribus affat. Nro. vj.

Ol. chamom. aneth. aa ʒj.

Sapon. ven. ʒij.

Croc. ʒß.

M. D. S. warm überzuschlagen.

Oder:

℞. Ung. alth.

Ol. chamom. aa ʒß.

Croc. ʒj.

Camph. ʒj.

M. F. ung. D. S. zuweilen die Brust
warm damit zu schmieren.§. Wie soll die Peripneumonia notha
curirt werden?A. Dem Husten und Fieber kan wie in
Priori nach vorhergehender Aderlaß begegnet
werden, demnächst aber werden die Diluen-
tia, abstergentia und leniter aperientia wozu
die Clysteres gezeilet werden, erfordert.

Bier

Vierter Abschnitt, de Paraphrenitide.

§§ Frag Was ist Paraphrenitis?

A. Es ist eine Krankheit, welche der Pleuritide ähnlich, und worinnen das Diaphragma entzündet ist, es ist zweyerley Idiopathica und Symptomatica, idiopathica, wo das Fieber und die Entzündung zugleich anfangen, oder Symptomatica, welche von anderen Krankheiten als der Pleuritide, oder anderen heftigen Fieberen entstehet.

S. Welches seynd die Zeichen dieser Krankheit?

A. Die Zeichen kommen mit denen de Febris inflammatorii überein, außer daß die Patienten im Delirio liegen, sich ein Tumor der Brust einfindet, und endlich der Singultus Schluckser hinzu gesellet, woben sich ein trockener Husten, ein beschwerliches Athmen, ja zuweilen ein Erbrechen schwarzer Materie einfindet.

S. Was

S. Was ist in der Cur zu beobachten?

U. Wann ein Fehler in der Diet-begangen worden, mag von Anfang ein Vomitorium oder lene laxans adhibirt werden, im gleichen Fall gleich Anfangs ein Aderlaß adhibirt, und so es die Noth erfordert, nach einigen Tagen repetirt werden, demnächst kan man innerlich wie sub Nro. 1. äußerlich wie sub Nro. 2. und so die Kranckheit ex Febribus acutis wie in Phrenitide, oder auch sub Nro. 3. verfahren.

Nro. 1.

R. Efs. alexiph. St. 3vj.

~ ① dulc. 3ß.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen zu nehmen.

R. ▽ Rosar.

Tiliar.

Acaciar.

Cerafor. nigr. aa 3ij.

⑥ Diaph.

Oc. ⑥ ppt.

Arc. 2plie.

⑥ ppt.

⊕ ppt. aa 3℔.

⊖ ① dulc. 3 ij.

Syr. Ifit. citr. q. S.

M. D. S. alle 2. Stund 2. Löffel voll zu nehmen.

Pro potu sit serum lactis ebutyratum.

Oder :

℞. Rad. liquirit.

Gramin.

Scortz. aa 3 j.

① Dep. 3 ij.

Fruft. citr. recent.

D. S. in 2. Maas Wasser zu kochen,
nach Durst zu trincken.

Nro. 2.

℞. ▽ Prunell.

Semperviv. aa 3 jp.

Rob. diamor. 3 j℔.

⊕ Tab. 3 ij.

M. D. S. den Mund oft damit aus zu gurglen.

Hieher gehören die Clysteres und Vesicatoria.

Nro. 3.

℞. Sem. 4. frig. maj. 3 ij.

Papav. alb. 3 j.

Amygd. dulc. excort. 3 ij.

▽ Endiv.

Lactuc.

Prunell. aa q. S.

F. l. a. Emuls.

Colat. adde

Syr. acetosit. citr. q. S.

M. D. S. alle 3. Stund 2. Löffel voll
mit einem folgender Pulveren zu neh-
men.

℞. ① dep. 9 jp.

Camph. Gr. iv.

Laud. op. griij.

M. F. Pulv, divide in dos. jv.

D. S. mit obiger Milch zu nehmen.



Fünf

Dünfter Abschnitt, de phrenitide.

SSS Frag Was ist phrenitis?

A. Es ist ein anhaltend Fieber, wo das Gehirn selbst, oder dessen Häutlein entzündet seynd, es ist wie das Vorige zweyerley Vera und Symptomatica, Vera wo das Fieber und die Entzündung auf einmahl ihren Anfang nehmen, welches sich aber selten einfindet, symptomatica, welches von anderen hitzigen Fieberen entstehet.

S. Worinnen ist die Phrenitis von der Paraphrenitide unterschieden, und welches seynd die Zeichen?

A. In der Paraphrenitide ist das Diaphragma entzündet, und die Patienten deliriren, ex consensu nervorum, nemlich des Paris octavi, hier aber leidet das Cerebrum selbst, oder wenigstens dessen Meninges, die Zeichen woraus wir die herannahende Phrenitis erkennen, seynd ein verkehrter oder unruhiger Schlaf, heftige stechende
F Kopf

Kopfschmertzen, ein starker Durst, beschwerlich und tiefes Respiriren, ein ungleich bald langsam, bald geschwinder Puls, Hinterhaltung des Harns, eine Vergessenheit, wann aber die Phrenitis wirklich gegenwärtig, so schwellen die Adern des Haupts, die Augen werden feurig und starr, die Patienten reden wunderliche Dinge, wollen gleichfalls wütend aus dem Bett, die Zung ist trocken, rau, zuweilen schwartz, die äußere Theile des Leibs erkalten, die Hände zitteren, es pflegen die Patienten am Bett zu pflücken, der Urin ist durchsichtig weiß &c.

S. Woraus erkennen wir ob diese Krankheit gefährlich zum Tod oder Leben sich endigen werde?

A. Die Phrenitis ist jederzeit voller Gefahr, dann wann nicht vor dem vierten Tag die Stagnatio sanguinis resolvirt und dissipirt wird, so entstehet ein Sphacelus, worauf dann der Tod erfolget, es zeigen uns weiter einen unglücklichen Ausschlag, ein wässriger Urin, oder so die Patienten den Urin oder Stuhlgang ohnwissend von sich lassen, oder wo der Urin

Urin verschlossen bleibet, item, wann sich eine Art der Schlassucht hinzu gesellet, der Schmertz plötzlich nachlasset, die Patienten Ruh bekommen, die Zunge zitteret, die äussere Theile erkalten, die Patienten die Zähne auf einander reiben, der Singultus oder Convulsiones sich dabey einfinden; ein glücklichen Ausgang versprechen uns hingegen, wann ein critischer Schweiß erfolgt, ein Nasenbluten oder Tumor hinter den Ohren entsteht.

§. Wie soll diesem gefährlichen Zustand begegnet werden?

II. In der Cur hat man hauptsächlich dahin zu sehen, daß der Organismus sanguinis per absorbentia nitrofa temperirt, die Stockung des Bluts innerlich per alexipharmaca temperata, äusserlich per camphorata dissipirt, und endlich der Adfluxus per revellentia, als Clysteres, vesicatoria, venæ sectionem gehemmet werde, zu diesem End recommandirt Herr Doctor Baglivius eine Aderlaß am Fuß, Herr Doctor Dolæus aber eine Arteriotomiam, daß eine Aderlaß nöthig seye,

ist außer Zweifel, wann es nur zeitlich geschiehet, welche aber von oben angezogenen am nützlichsten, überlasse ich einem jeden vernünftigen Medico, mir gefällt die Venæ sectio in pede, demnächst kan man innerlich wie sub Nro. 1. äußerlich wie sub Nro. 2. verfahren.

Nro. 1.

℞. Magnes. alb.

Lap. 6 ppt. aa 3j.

Mat. perl. ppt.

Bezoard. min.

⓪ Tabul. aa 3ij.

M. F. Pulv.

Divide in part. Xij.

D. S. alle 3. Stund eins mit heischen den Vehiculo zu nehmen.

℞. ▽ C. C. citr.

Acetos.

Borragin.

Fl. nymph. aa 3ij.

Syr. acetosit. citr.

Rib. aa 3j.

☉ li gtxij.

M. D. S. obige Pulvere damit zu nehmen.

Oder:

℞. Amygd. dulc. excort. 3℔.

Sem. 4. frig. maj. aa 3j.

Papav. alb. 3℔.

F. C. S. q. ▽ ceras. nigr. & rosar. l. 2.

Emuls. colat. adde.

Bezoard. jovial.

Lap. 6 ppt. aa 3℔.

☉ Tabul. 3ij.

Tab. man. Xt. perl. 3vj.

M. D. S. zu 2. Stunden 3. Löffel voll zu nehmen.

Nro. 2.

℞. Sperm. ranar. 3vj.

Succ. caner. fluvit. 3iiij.

Opii aceto correct. 3℔.

Camphor. 3℔.

Croc. grviiij.

M. D. S. auf die Stirn zu legen.

§ 3

Oder:

Oder :

Man schneide die Haare ab, und applicire folgendes.

℞. ▽ Rosar.

Nymph.

Buglos. aa ʒij.

Acet. rutac. ʒij.

Croci camph. aa ʒj.

M. D. S. auf das Haupt und Stirn zu schlagen.

Oder :

℞. Ung. alabastrin. ʒj.

Opü acet. corrat. ʒj.

Camph. ʒʒ.

M. D. S. auf die Schläf und Stirn zu schlagen.

Ich hab verschiedenemahl in Phrenitide ein lene laxans mit unglaublichem Nutzen, wie folget, da die Sach verlohren aussah, propinirt, obwohlen daher viele schwehre Symptomata entstehen konnten, dann besser ist ein Remedium dubium quam nullum in re desperatâ, worauf sich die Stagnatio sanguinis

guinis plötzlich resolvirt, und die Kranckheit ein ander Ansehen bekommen.

R. Mann. liquid. 3vj.

Diacyd. luc. jal. 3ij.

⊖ ℥ griij.

▽. Cinnam.

Cichor. aa parum D. F. Laxier-Gästel
lein auf einmahl.

Die Tinct. papav. rhoead. hat gleichfalls
guten Effect.



Sechster Abschnitt,

De Hepatitide.

Von Entzündung der Leber.

§§§ Frag Was ist Hepatitis?

A. Es ist ein anhaltendes Entzündungs-
Fieber, wodurch die Natur ein in der Leber
stokendes Geblüt zu zertheilen suchet.

S. Welches seynd die wahre Zeichen die-
ser Kranckheit?

A. Es kommt mit der Pleuritide fast über-

§ 4

ein,

ein, deswegen ist es auch von demselben schwerlich zu unterscheiden, es greift aber den Patienten mit einem starken langwierigen Schauder an, worauf dann die Hitze *zc.* wie in allen Entzündungs Fieberen erfolgt, die Patienten empfinden einen Schmerz in der rechten Seiten, weswegen sie auch auf selbiger Seiten nicht wohl liegen können, der Schmerz oder vielmehr das starke Spannen oder Stechen aber, ist unter denen kurtzen Rippen, es finden sich weiter dabey ein, ein beschwerliches Athmen, eine Schläfrigkeit, trockener Husten *zc.* zuweilen auch ein Vomitus oder Diarrhæa, der Schmerz erstrecket sich von der rechten Seiten bis zu dem Scrobiculo cordis, zuweilen bemercket man auch in der Seiten eine Geschwulst, der Urin ist die erste Tage dicke, den vierten Tag aber wird er trieb, und bekommt ein häufiges Sediment, und wann endlich von dieser Stockung des Geblüts eine Suppuration erfolgt, so werden alle Symptomata heftiger.

S. Ist diese Krankheit auch gefährlich?

A. Sie ist unter allen Entzündungen die

Ge-

Gefährlichste, zuweilen pflegt sich die Stockung zu resolviren, und sich eine Evacuation entweder durch ein Nasenbluten der rechten Seiten, häufigen Schweiß oder Diarrhæa einzufinden, wann aber in den ersten 7. Tagen die Stockung nicht gehoben wird, so pflegt die rechte Seiten aufzuschwellen, und ein brennender ausdehnender Schmerz zu entstehen, welchem sich ein Singultus hinzugesellet, worauf dann der Tod nicht lang verweilen kan; die Zeichen aber welche uns einen glücklichen und unglücklichen Ausgang andeuten, seynd folgende, wann der Urin ein häufig rosenfärbiges Sediment deponirt, dabey sich der Patient in etwas besser erzeiget, ist Hoffnung zur Genesung, bleibt aber der Urin wässericht oder trüb ohne einiges Sediment, oder das Glas überziehet sich mit einem weiß oder gelblechtem Häutlein, oder so ein Nasenbluten entstanden, und darauf keine Besserung erfolget, sondern die Kräfte des Patienten nehmen ab, oder es entstehet ein Singultus, Vomitus, oder auch Diarrhæa mit schwarzgleichen Dejectionibus,

die äussere Theile erkalten mit einer innerlichen grossen Hitze, und mit unterlauffenden Ohnmachten, so ist nichts anders als der Tod zu hoffen.

S. Wie soll man solchen Patienten zu Hülff kommen?

A. Gleichwie in allen Febris inflammatorii gleich Anfangs eine Aderlaß nöthig ist, also soll auch hier selbe nicht unterlassen werden, und da nöthwendig ein offener Leib erfordert wird, so sollen jedannoch keine starke Laxantia, sondern Clysteres und Diluentia, oder aber auch gleich Anfangs wie in Priori ein Lene Laxans propinirt werden, demnächst aber den Stasin sanguinis, innerlich wie sub Nro. 1. äusserlich wie sub Nro. 2. zu zertheilen, ferner der Entzündung zu steuern, wie sub Nro. 3. angezeigt wird, verfahren werden.

Nro. 1.

R. Efs. scord.

Mixt. S. aa 3 ij.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen.

Oder:

Oder:

℞. Efs. alexiph. St.
Scord.
Pimpinell. alb. aa ʒij.
M. D. S. wie die Obige.

Oder:

℞. ▽ C. B.
Acaciar.
Plantag aa ʒij.
Bezoard. min. ʒij.
Efs. alexiph. St.
Mixt. simpl. aa ʒj.
Syr. capill. ven. q. S.
M. D. S. alle 2. Stund 2. Löffel voll zu
nehmen.

Nro. 2.

℞. Empl. de Sperma. ceti camphorat.
D. S. auf die Seiten zu legen.

Oder:

℞. √ Camph. crocat. D. S. Luchlein da-
mit benetzt auf die Seiten zu legen.

Nro. 3.

℞. ♂ Diaph. 3j.

Oc. ♀ citr.

Mand. luc. ppt. aa ʒ ij.

Ⓢ dep.

℞ r. ♂ lat. aa ʒ ʒ.

M. F. Pulv. Divide in part. Xij. D. S.
alle 2. Stund eins zu nehmen.

Oder:

℞. ♂ Diaph

Oc. ♀ citr.

Dent. apri ppt.

Mand. luc. pp. aa ʒ j.

Arc. 2plic.

Ⓢ dep. aa ʒ ij.

M. F. Pulv. D. S. alle 3. bis 4. Stund
eine starke Messerspitz voll zu nehmen.

Oder:

℞. ▽ Sambuc.

Chærefol.

Scord.

C. B. aa ʒ ʒ.

♂ Di-

3 Diaph.

Oc. 6 citr.

Mand. luc. ppt. aa 3ß.

3 3 ij. 3 ij.

Julep. viol. q. S.

M. D. S. zu 2. Stunden 2. Löffel voll
zu nehmen.



Siebender Abschnitt,

De splenitide, inflammatione ven-
tricoli, intestinorum, Mesenterii &c.

Von Entzündung

des Milzes, Magens, der Där-
men und des Netzes.

Frage Was ist Splenitis?

A. Es ist ein anhaltend Entzündungs-
Fieber, wodurch die Natur ein in dem Milztz
stockendes Geblüt zu zertheilen suchet.

S. Welches seynd die Zeichen dieser
Krankheit?

A. Es

A. Es kommt diese Krankheit mit der Hepatitide übereins, sie überfällt den Patienten mit einem Schauer, worauf eine heftige Hitze erfolgt, und gleichwie in Hepatitide, der Schmerz auch zuweilen eine Geschwulst in der rechten Seiten verspürt wird, so findet sich derselbe dahier in der Linken, und wann sich ein Nasenbluten äusseret, geschiehet solches an der linken Seiten.

S. Woraus erkennen wir eine Inflammationem ventriculi?

A. Die Entzündung des Magens ist ein gefährlicher Zustand, welcher gemeiniglich in dem dritten bis 4ten Tag dem Patienten den Garaus machet, es findet sich dabey ein, ein heftig hitziges Fieber mit einem etwaigen Geschwulst der Brust, in der Gegend des Magens mit einem heftigen Schmerz, starcken Brennen, unersättlichem Durst, Unruhe u. welcher sich vomitus, deliria und convulsiones hinzu gesellen.

A. Woher wird die Entzündung der Därmen erkannt?

A. Diese pflegt sich gemeiniglich zu denen
Her-

Herniis, Darmbrüchen zugesellen, woben sich jederzeit ein rother Geschwulst, stechender Schmerz, ein starckes Fieber, ein Erbrechen, verschlossener Leib und andere denen Entzündungs-Fieberen gemeine Zufälle einfinden.

S. Wie hat man sich in der Cur zu verhalten?

II. Da diese Entzündungen nur ratione loci voneinander differiren, also ist nichts besonders in der Cur anderst zu beobachten, als was in denen vorigen Entzündungs Fieberen angeführt worden, jedannoch aber sollen die Externa nicht verabsaumet werden, als in inflammatione intestinorum die Fötus emollientes, in inflammatione Mesenterii das Empl. de cicuta cum ammoniaco, oder de ranis cum \S io, in inflammatione ventriculi ein Cataplasma ex sterc. columb. fermento panis &c.



Uchter

Achter Abschnitt , De Febre uterina & lochiali.

§§§ Frag Was ist ein Febris uterina?

A. Es ist wie die Vorige, ein anhaltend Entzündungs Fieber, wodurch die Natur ein in den vasis uteri stockendes Geblüt zu resolviren suchet, und ist solches ratione subjecti, so wohl als causarum verschieden, als bey Kindbetterinnen und andern Weibspersonen.

S. Was ist die Ursach?

A. Die Haupt-Ursach dieses Affects ist bey denen Kindbetterinnen ex suppressione lochiorum, bey andern Weibspersonen ex suppressione mensium, ein in den vasis uteri stockendes Geblüt, hieher können auch gezehlet werden, die Febres inflammatorie ex secundinis retentis.

S. Welches seynd die Zeichen dieser Kranckheit?

A. Es klagen die Patienten über einen Schmertzen des Unterleibs, und der Lenden, wobey sich ein Trieb so zum Harn als Stuhlgang ,

gang aber ohne Effect einfindet, der Puls ist hart und dabey schwach, es gesellen sich weiter dazu ein Brennen des Urins, heftiges Kopfsweh, eine Beängstigung u. und dergleichen mehr.

S. Seynd diese Zufälle auch gefährlich?

A. Nicht anderst, dann gleichwie alle Krauchheiten bey denen Kindbetterinnen gefährlich, weiln solche durch die Geburt mercklich entkräftet werden, so muß nothwendig die Obstructio lochiorum eine der gefährlichsten Zustände seyn, besonders wo die Natur sich durch keine andere Wege als Diarrhæa exonerirt, welche man auch die Dejectiones schwarz und häßlich, jedannoch heylsam seyn.

S. Wie soll man derley Patienten beybringen?

A. Wann irgendwo eine geschwinde Hülff erfordert wird, so ist sie hier vonnöthen, man hat demnachst dahin zu sehen, ob die Lochia nur vermindert und zu wenig fließen, in welchem Fall so dann die Leniter stimulantia wie sub Nro. 1. können zur Hand ge-

G

nom.

nommen werden, ist aber eine völlige Verstopfung deren Lochiorum vorhanden, so fehlt es nicht an Gefahr, und haben die Stimulantia keinen Platz, sondern es ist vielmehr nöthig, daß der Orgasmus sanguinis compescirt, und die Æstus Febriles præoccupirt werden, wie sub Nro. 2. und wann wirklich die Entzündung der Mutter vorhanden, so mag das sub Nro. 3. allegirte Einspritz Wasser adhibirt werden, nebst diesem allem haben die Clysteres allhier ungleichlichen Nutzen, das Uderlassen betreffend, wollen viele recommendiren, ich meines Theils fürchte selbes besonders in abstractione lochiorum, indem mir gar zu viele bekannt, welche durch das unreislich angeordnete Uderlassen ihr Leben büßen müssen, doch will ich nicht zuwider seyn, daß auch bey einigen Umständen es mit Nutzen könne vorgenommen werden.

Nro. 1.

R. ▽ Carm. Schræd.

Hirund. c. cast.

Meliss. aa ʒj.

3 Di-

♂ Diaph.

Sperma. cet aa ʒj.

Syr. cinnam. q. S.

M. D. S. zu 2. Stunden 2. Löffel voll
zu nehmen.

Oder:

℞ ♡ Artemis.

Puleg.

Lil. alb.

Cinnam. S. vino aa ʒj.

Borac. venet. ʒij.

Myrrh. El. grviii.

Croc. ʒß.

Syr. artemis. q. S. D. S. wie die Obige.

Oder:

℞ Efs. alexiph. St. ʒiij.

Myrrh. ʒj.

Croc.

~ ♂ dulc. aa ʒß.

M. D. S. drey mahl des Tags ʒo. Tropf-
fen zu nehmen.

℞ Herb. rorism.

Puleg

Ⓢ 2

Ca-

Calaminth. aa mj.

Rad. angelic.

Bryon.

Aristol. rat. aa ʒß.

Fl. chamom.

Tanacet.

Majoran. aa pj.

Bacc. laur. ʒij.

Sem. dauc. foenicul. aa ʒij.

M. D. S. mit Wein zu kochen, warm
über den Leib zu schlagen.

Herr Doctor Ettmüller recommandirt,
besonders wo die Obstructionem eine
heftige Verstopfung des Geblüts mit ei-
nem Erbrechen, Durst, Unruh, stetem Wa-
chen begleitet, folgendes:

℞ Pulv. Croc. ʒß.

Laud. opiat. grj.

M. D. S. auf einmahl zu nehmen.

Nro. 2.

℞. ʒ. C. B.

Chærefoll.

Scord.

Sambuc.

Acet.

Acet. dest. aa ʒjss.

Oc. ʒ ppt. ʒjss.

ʒ Diaph. ʒss.

~ ① dulc. gxxx.

Syr. acetosit. citr. 'q. S.

M. D. S. zu 2. Stund 2. Löffel voll zu nehmen.

Oder:

R. ▽ Veron.

Scord.

Scortz.

Acac. aa ʒjss.

Bezoard. min.

Oc. ʒ ppt.

Dent. apri ppt. aa ʒss.

① ʒ iat. ʒj.

Syr. acetosit. citr.

M. D. S. wie die Vorige.

Oder:

R. Oc. ʒ citr. ʒj.

ʒ Diaph.

① Dep. aa ʒss.

① ʒ

Pulv.

Pulv. castor. 3℥.

M. F. Pulv.

D. S. alle 2. Stund 2. Messerspitz.

Nro. 3.

R. ▽ Carmelit. 3 iv.

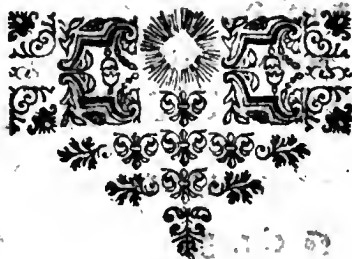
Els. croc.

Spir. vin. camph. aa 3 ij.

⊙ in ▽ fl. fūmb. solut. 3 j.

M. D. S. reinigendes Einspritz; Was-
ser, zuweilen des Tags die Scham da-
mit auszuspritzen.

Die Oc. 3 ppt. mit dem Acet. crud.
zuweilen genommen, haben auch in
resolutione sanguinis herrlichen Nutzen.



Neun

Neunter Abschnitt,
de Febre lactea & miliari
puerperarum,
 von dem

Milch und Friesel-Fieber
der Kindbetterinnen.

§§§ Was ist Febris lactea?

A. Es ist ein Fieber welches die Kindbetterin gegen den dritten bis vierten Tag nach der Geburt pflegt zu überfallen, da nemlich die Milch in denen Brüsten häufig sich zusammen ziehet, es pflegt sich aber diese Krankheit gegen den siebenden bis neunten Tag von selbst durch einen Schweiß zu endigen.

S. Wie soll dieses Fieber curirt werden?

A. Es ist die Natur allein hinlänglich diese Krankheit zu heben, sollte sie jedoch in Praxi vorkommen, so bestehet die Cur in denen Pulveribus testaceis und blandis diaphoreticis, da aber sich ein Defectus lactiorum dabey einfindet, kan man wie in Priori verfahren.

S. Was ist ein Febris miliaris puerperarum?

A. Es ist ein den Kindbetterinnen gewöhnliches Fieber mit einem Ausschlag welches dem Semine milii mehr Hitze ähnlich, wird auch Febris vesicularis genannt, die Bläslein seynd Anfangs weiß, demnachst gelb, es ist dieses Fieber zweyerley, simplex, das Einfache wann sich nemlich diese Bläslein allein vorfinden, oder composita, da rothe Flecklein mit untermischet seynd.

S. Was führt dieses Fieber für Zeichen mit sich?

A. Allerhand Schmertzen, als Dolares Colicas, Nephriticas, Pleuriticas &c. oder auch denen Geburts ähnliche Schmertzen, mit einem Drucken der Brust, die Flecken pflegen sich meistentheils um den Hals und auf der Brust zu äusseren, und wann sich eine Diarrhæ hinzugesellet, ist es ein gefährliches Zeichen, weilen dadurch der Fluxus lochialiter gehemmet wird.

S. Wie soll man dergleichen Patienten Hülff leisten?

A. Die

II. Die Cur kommt mit der in folgenden allegirten Friesel überein, ausser daß man hier auf den Fluxum lochialem reflectiren muß, es seynd aber die Testacea, wie auch der Z Diaph. allhier von guter Wirkung, welche edulcoriren, und zugleich eine gelinde Transpiration befördern, Herr Doctor Ettmüller rühmet folgendes sub Nro. 1. wobei er die Vesicatoria anrathet, daß nemlich dieselbe die gantze Kranckheit hindurch, wann diese hinweg genommen, wieder andere applicirt werden.

Nro. 1.

\mathcal{R} . Pulv. ϵ chel. \mathcal{S} comp.

Sperma. cet. aa \mathcal{S} j.

Croc. grvj.

Syr. paralys. q. S.

M. F. bolus.

D. S. alle 4. Stund zu repetiren.



\mathcal{G} s

Behens

Lebender Abschnitt,
de Febre ardenti causo biliosa
seu cholerica.

von denen

hitzigen Gall-Fieberen.

§§ **Frage** Was ist ein Febris cholerica,

A. Es ist wie die Vorige, ein anhaltend hitziges Fieber, welches von einer commotione bilis seinen Ursprung nimmt, da nemlich die Galle sich in den Ventrículum und intestina ergießet, wird billig unter die Febres inflammatorias gezehlet.

S. Woraus erkennen wir ein Febrem cholicam?

A. Ein Febrem cholicam stricke sic dictam, welches de causo differirt, wie unten angezeigt wird, erkennen wir daher, weil es den Patienten mit einem Schauer, Mattigkeit der Glieder überfällt, worauf so dann eine grosse Hitze ohne Schweiß erfolgt, welchen sich Vomitus auch zuweilen Diarrhæ biliosa, hinzu gesellen, woben sich heftige Spasmi

mi in der Gegend des Magens, und Tormina in abdomine einfinden, es pflegt sich diese Krankheit gegen den siebenden Tag mit einer Diarrhæ zu endigen.

S. Worinnen differirt dann ein Febris ardens, oder causus von dem Febre cholerica?

A. Es kommt zwar dieses mit dem Febre cholerica darinnen übereins, daß es mit einem Schauer, Beängstigung der Brust, starken Hitze, Durst, Kopfschmertzen, den Patienten überfällt, gleichwie aber in Febre cholerica sich Vomitus oder Diarrhæ einfinden, so ist es aber in Causo vielmehr eine Verstopfung vorhanden, und bleibt die Materie so in Febre cholerica excernirt, wird hier vielmehr in den Leib zurück, weshalb dann auch die Symptomata weit heftiger seynd als in Febre cholerica.

S. Wie soll eine glückliche Cur eingerichtet werden?

A. Gleichwie ein jeder leichtlich schließen wird, daß es einen unbegreiflichen Nutzen schaffe, wann gleich Anfangs die Materia caustica durch die sub Nro. 1. notirte Medicamen-

ten

ten

ten so viel möglich eliminirt wird, nicht weniger wird auch ein jeder einsehen, daß durch die Evacuantia wann sie nicht zeitig adhibirt werden, und die Krankheit wirklich in Augmento ist, ein unglaublicher Schade könne causirt werden, woher es dann viel vernünftiger die Materiam wie sub Nro. 2. zu corrigiren, und die Hitze zu temperiren, wie auch die Discussionem zu promoviren, sollte sich demnächst ein verschlossener Leib vorfinden, so seynd die Clysteres von gutem Nutzen, welche auch wann sie nur ratione materiae causticae adhibirt werden, von gutem Effect seynd, sollten die sich einfindende Vomitus oder Diarrhæ nicht ergeben wollen, und gar zu heftig werden, kan wie sub Nro. 3. und da die Patienten oft dabey deliriren, und mit starcken Kopfschmertz geplagt seynd, kan man wie sub Nro. 4. und da öfters die Zunge von der Hitze auffspringt, wie sub Nro. 5. bespringen, woben zu beobachten, daß von Leiner Aderlaß einige Hülff zu hoffen seye.

Nro. 1.

℞. ꝑ r. Emet. grij.

⊖ absinth. ʒʒ.

M. D. S. Brech-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Oder :

℞. Anim. rhab. ʒ iij.

Lig. ☞ fol. ꝑ r. ʒ j.

M. D. S. Laxier - Träncklein auf einmahl.

Nro. 2.

℞. Oc. ʒ ppt.

Mat. perl. ppt.

Cryst. mont. ppt. aa ʒ ij.

⊕ dep.

ꝑ r. ⊕ l. aa ʒ jss.

M. F. Pulv.

alle 2. Stund ein gute Messerspitz zu nehmen.

Oder:

℞. ▽ Scabios.

Scortz.

Plan-

Plantag.

Acetos. aa 3 jß.

Cryst. mont. ppt.

Oc. 6 ppt.

Bezoard. min.

Lap. prunell. aa 3 jß.

Syr. acetosit. citr. q. S.

M. D. S. zu 2. Stunden 2. Löffel voll
zu nehmen.

Ad discussionem promovendam.

℞. Efs. alexiph. ft. 3ß.

Millefol. 3 ij.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen.

Nro. 3.

℞. Spec. de hyac.

Oc. 6 citr. aa 3 j.

Cryst. mont. ppt. 3 ij.

Pulv. cascarill. 3 j.

M. D. S. gelind anhaltend Pulver da-
von zu 4. Stund 1. Messerspitz zu
nehmen.

Oder:

Oder:

℞. Lap. ☉

Cryst. mont. ppt. aa 3j.

Corall. rubr. ☿ lemn. pp. aa 3℔.

M. D. S. wie das Vorige.

Nro. 4.

℞. Succ. semperviv. maj.

Aceti.

⓪

Camph. aa q. S. D. S. Luchlein darinnen benetzt über die Stirn zu schlagen, lau warm.

Nro. 5.

℞. Mucylag. fem. cydon. in ▼ rofar. fact.

& exprefs. 3j.

Syr. granat. acidor. 3j℔.

Mell. rofar. 3℔.

▼ Plandag. 3j.

M. D. S. zuweilen ein Caffee Löffel voll in den Mund zu nehmen, und langsam hinunter zu schlucken.

Euf

Fünfter Abschnitt,
De Febre catarrhali benignâ,
 von dem
nicht böß-artigen Fluß-Fieber.

Frage **§§** Was ist eigentlich Febris catarrhali benignâ?

A. Es ist ein anhaltendes Fieber, worinnen die Motus secretorii und excretorii nicht gehörig von statten gehen, welche so fort die Natur zu verbessern, die Lympham hängen, welche entweder in der Bewegung oder Qualität peccirt zu corrigiren suchet.

S. Was ist dann für ein Unterscheid zwischen dem Febre catarrhali benignâ und malignâ?

A. Ob gleich diese beyde quoad speciem miteinander fast übereins kommen, so hat es doch quoad gradum und deren Symptomatum eine gantz andere Bewandnuß mit dem Febre catarrhali malignâ, weswegen dann von demselben ins besondere wird abgehandlet werden.

S. Wor.

S. Woraus kan ein Medicus diese Krankheit erkennen?

A. Ich setze hier verschiedene Zeichen, es ist daraus aber keine Folg, daß bey allen denen so mit dem Febre catarrhali behaftet, alle und jede sich einfinden müssen, es pflegt dieses Fieber. meistens tempore autumnali circa æquinoctium sich zu äusseren, und befallt den Patienten mehrentheils gegen Abend, die Vorbothen pflegen zu seyn Husten und Schnupfen, Heiserkeit, beschwerliches Hinunterschlucken, ein Drucken der Brust, eine Mattigkeit des gantzen Körpers, es überfällt den Patienten mit einem Frost, Schmetzen in dem Rücken, welcher ohngefähr eine halbe Stund, zuweilen eine Stund aber selten länger anhaltet, worauf so dann eine starke Hitze erfolgt mit einer Beängstigung der Brust, und continuirlichen Husten, mit einem schlechten Auswurf, welcher bis zum End der Krankheit anhaltet, woben sich ein verstörter Schlaf, Mattigkeit der Glieder, geschwinder Puls einfinden, gegen Morgen äussert sich ein Schweiß, worauf

S

sich

sich das Fieber in etwas gelinder erzeugt, in dem Urin observirt man außer der denen Febribus acutis, gemeinen Dranten, Farb, daß sich alsbald ein dünnes Häutlein an das Glas ansetze mit einem Fleischfärbigen Sediment, es seynd dieser Kranckheit meistens diejenige, welche mit einem Temperamento phlegmatico behaftet, die Feiste für den Mageren, diejenige welche mit vielen Feuchtigkeiten, Schleim behaftet, unterworfen, weiter äußert sich leicht bey diesem Fieber ein Vomitus oder Diarrhæ.

S. Woher entstehet dieses Fieber?

H. Die Ursach dieser Kranckheit ist nach vieler Meynung ein Tenacitas und lentor lymphæ, welchem ich nicht entgegen seyn kan, wann wir aber betrachten, daß nicht alle Catarrhi mit einem Fieber verknüpft seynd, so müssen wir dieses als die Ursach des Catarrhi ansehen, und weiter hinzu setzen, daß wann bey einer solchen Stasi lymphæ, wie wir in Catarrho beobachten, das Geblüt mit anderen Biliosis oder Salso acribus particulis inquinirt ist, welche sich dieser Lympha tenaci-
feu

feu stagnante, vermischen, leichtlich eine gefährliche Inflammation, und folglich eine Corruptio Sphacelosa erfolgen könne; dieses zu verhüten, ist das Fieber als ein heilsames Unternehmen der Natur anzusehen, mithin der Catarrhus mit denen Particulis, wodurch die Natur stimulirt wird solche fort zuschaffen, als die *Causa proxima* mit Grund zu schließen.

S. Ist auch Gefahr bey dieser Kranckheit?

U. Ob gleich ein einfach Fluß-Fieber kein sonderliche Gefahr mit sich führt, so ist es doch nicht allzu sicher, wann eine Malignität dazu schlägt, oder dasselbe in der Cur nicht wohl tractirt wird, dabey ist zu notiren, daß erstlich je heftiger so wohl der Frost als Hitze angreifen, je mehr ist ein oder anderes *Vitium circa viscera* zu besörchten, zwentens da uns Hippocrates selbst in seinen *Observationibus* anzeigt, daß von dergleichen *Fluxionibus* *materiæ acris*, besonders in Pharynge allerhand Unheyl entstehe, als Heiserkeit, Halsbräune, mithin ist ein glücklicher Ausgang in einer baldigen Resolution und Dissipatione *Materiæ* gegründet, da sonst leichtlich eine

Ulceratio saniosa daher entstehet, welche sich leicht in eine Sphacelofam und folglich tödliche Fäulung verwandelt. Drittens wann derley Fieber durch gezwungene Regimina gestöhrt, und die Materie zurück oder ad interiora getrieben wird, so wird aus dem Febre catarrhali benigna ein Febris inflammatoria, welches so dann nicht mit wenig Gefahr verknüpft ist, viertens so gelind auch diese Fieber seynd, so seynd sie doch contagiös, es ist aber zu bemerken, daß je contagiöser selbe seynd, je gewisser die Petechiæ darunter verborgen liegen.

S. Wann aber eine Verstopfung oder Diarrhæ sich dabey einfindet, was ist davon zu halten?

U. Die Diarrhæ so sie gleich Anfangs der Krankheit entstehet, ist gantz ohne Gefahr, und mindert die Krankheit, fallet sie in statu morbi ein, und ist moderat und erträglich, ist es eben auch nicht so gefährlich, haltet sie aber hartnäckig an, und die Dejectiones seynd dabey suspect, so ist freylich Gefahr genug obhanden, die Verstopfung aber ist so wohl

wohl hier als in allen anderen Krankheiten, besonders denen Febribus petechialibus schädlich, indem sie deliria, convulsiones &c. verursacht.

S. Wie soll aber ein vernünftiger Medicus seine Cur einrichten?

A. Gleichwie ich gesagt daß ein Mucus oder zäher Schleim, und folglich eine daher rührende Schärfe obhanden, wodurch die Tunica nervosa irritirt, und nothwendig ein Husten erfolgen muß, so ist dahin zu sehen, daß solcher Mucus resolvirt werde, welches durch die sub Nro. 1. notirte Medicamenten am süglichsten geschehen mag, zweitens sollen die Motus Febriles excretarii nicht nach der ignoranten Art, welche gleich mit ihren kühlenden Mixturen aufgezogen kommen, unterdrückt, sondern vielmehr unterstützt werden, wie sub Nro. 2. drittens soll man bedacht seyn den Husten so viel möglich zu lindern, wie sub Nro. 3. und so die Hitze überhand nehmen wollte, kan man wie sub Nro. 4. der Diarrhææ zu steuern, wie sub Nro. 5. der Verstopfung aber, wie sub Nro. 6. begegnen.

D 3

Nro. 1.

℞. Spec. pectoral. cum fruct. ʒ ii.

Rad. pimpinell. alb.

Helen.

Raf. lign. Sassafr. aa ʒ℥.

Sem. anis. ʒ j.

M. F. Species D. S. eine kleine Hand voll in einer Maas Wasser ein wenig abzusieden, des Tags lau warm davon zu trincken.

Nro. 2.

℞. Ess. alexiph. ℥ ʒ℥.

Scord. ʒ ij.

~ ⊗ anis ʒ j.

M. D. S. des Morgens um 7, 9, und 11. Uhr 45. Tropfen zu nehmen.

℞. ʒ Diaph.

Oc. ʒ citr.

Ⓢ dep.

Fr. Olat. aa ʒ j.

M. F. Pulv. D. S. alle 2. Stund des Tags bis zur Ankunft des Fiebers ein gute Messerspitz zu nehmen.

Nro. 3.

Nro. 3.

℞. Ol. amygd. dulc. ʒvj.

Sperma. cet. ʒij.

Sacch. penid. ʒjß.

Syr. viol. ʒj.

M. D. S. zu Zeiten wann der Husten
am mehrsten angreift etliche Messerspitze
zu nehmen.

Nro. 4.

℞. Sem. 4. frig. mai. ʒß.

C. B.

C. M. aa ʒjß.

Fiat cum ▽ scord. rosar. aa ʒjvß.

Emuls. colat. adde.

Bezoard. min.

Oc. ʒ ppt. aa ʒj.

Sacch. alb. ʒß.

M. D. S. temperirende Milch öfters 3.
Löffel voll davon zu nehmen.

Nro. 5.

Man setze dem sub Nro. 2. ordinirten Pul-
ver statt des ʒ ʒ lat. die Corall. rubr.

Cryst. mont. ppt. aa ʒj.

hinzü.

5 4

3wölff

Zwölfter Abschnitt, De Febre lenta & hectica.

§§§ Frag Was ist ein Febris lenta?

A. Es ist eine vermehrte Bewegung des Geblüts, wodurch die Natur eine Stagnation des Geblüts zu zertheilen suchet.

S. Was ist dann ein Febris hectica?

A. Es ist gleichfalls eine vermehrte Bewegung des Geblüts, wodurch aber die Natur keinen Stasin, sondern eine wirkliche Exulceration eines innerlichen Theils zu corrigiren suchet.

S. Worinnen differirt das Febris lenta von dem hectica?

A. Es differirt so wohl ratione originis, causæ symptomatum, prognoseos finis, als auch curæ, ratione originis differirt es darinnen, daß die Febres lentæ ordinaire aus denen Febribus diariis synochis quotidianis continuis, oder auch denen Intermittentibus, welche nicht gehörig tractirt worden, entstehen, das Febris hectica aber entstehet aus einer

Vo-

Vomica von Empyematibus, Entzündungen und Apostemen etc. ratione causæ differirt es, daß in dem Febre lenta keine wahre læsion eines visceris, sondern nur eine Dispositio dazu obhanden, da in Febre hectica eine würckliche Zerlegung als eine Scirrhus, Apostem, ein Vomica oder Geschwårh würcklich obhanden, ratione Symptomatum, seynd alle Symptomata gelinder als in Febre hectica, dann es überfällt kein Febris lenta den Patienten so heftig daß es ihn lange zu Bette werfe, da wir in hectica das Gegentheil beobachten, dabey seynd die Febres lentæ zum Schweiß geneigt, und die Excrementa nur dünne mit einem etwåhligen Muco, da wir solches in Febre hectica nicht finden, es seye dann daß es bald zum Ende gehe, wo sich dann der Schweiß nebst denen Diarrhæis einfindet, ratione finis, so ist die Natur in dem Febre lenta nur beschåftiget, durch die Motus Febriles die etwann bevorstehende Zerlegung eines visceris abzuwenden, in dem Febre hectica aber die würcklich gegenwårtige Zerlegung zu emendiren, woraus sattsam zu er-

H 5

sehen,

sehen, wie groß der Unterschied bey der Cur der Febris lentis und der Febris hecticæ seye.

S. Wie soll dann ein Febris lenta tractirt werden?

A. Man hat für allen dahin zu sehen, daß die Stockung zertheilt werde, hierzu dienen am besten die Resolventia Vegetabilia, als herb. hedr. ♀, Chærefol. scord. veronic. fl. bellid. rad. helen. pimpinell. alb. vincetox. item die Salia, als ♂ ♂ iat arc. 2plic. ♀ ♂ lat die Extracta als Extr. C. B. absynth. cent. min. die Tinct. ♂ aperit. die Stomachica, als rad. galang. ari Zedoar. cichor. herb. C. B. centaur. min. wobey den Leib offen zu behalten, die Pill. Beccher. oder Stahlian. gute Dienste thun, es ist aber jederzeit zu beobachten, woher das Febris lenta seinen Anfang genommen, ist es von einem Febre acuta entstanden, verfährt man wie sub Nro. 1. entstehet es aber ex Febre intermittenti, thut man am besten, daß man selbiges wieder revocire, wie sub Nro. 2. und nach angewiesener Methode tractire.

Nro. 1.

Nro. 1.

℞. Efs. alexiph. st. ʒʒ.

~ ⊗ ci anis. ʒʒ.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen zu nehmen.

℞. ♂ Diaph.

Oc. ♂ citr.

Conch. ppt. aa ʒ ij.

☞ ⊕ lat. ʒ j ʒ.

⊙ dep. ʒʒ.

M. F. Pulv. Nro. xvj.

D. S. alle 2. Stund eins zu nehmen.

Nro. 2.

℞. Herb. veron.

Hedr. ♀

Capill. ♀ aa mg.

Fl. bellid.

Stecchad. arabic. aa pij.

Cort. ☉ r. ʒʒ.

Fol. fenn. ʒ j.

Rhab. El. ʒ ij.





Fibr. helleb. nigr. ʒʒ.

☐ solub. ʒ j.

M.

sehen, wie groß der Unterschied bey der Cur der Febris lentis und der Febris hecticae seye.

S. Wie soll dann ein Febris lenta tractirt werden?

A. Man hat für allen dahin zu sehen, daß die Stockung zertheilt werde, hierzu dienen am besten die Resolventia Vegetabilia, als herb. hedr. , Chærefol. scord. veronic. fl. bellid. rad. helen. pimpinell. alb. vincetox. item die Salia, als  iat arc. 2plic.  lat die Extracta als Extr. C. B. absynth. cent. min. die Tinct.  aperit. die Stomachica, als rad. galang. ari Zedoar, cichor. herb. C. B. centaur. min. wobei den Leib offen zu behalten, die Pill. Beccher. oder Stahlian. gute Dienste thun, es ist aber jederzeit zu beobachten, woher das Febris lenta seinen Anfang genommen, ist es von einem Febre acuta entstanden, verfährt man wie sub Nro. 1. entstehet es aber ex Febre intermittenti, thut man am besten, daß man selbiges wieder revocire, wie sub Nro. 2. und nach angewiesener Methode tractire.

Nro. 1.

Nro. 1.

℞. Efs. alexiph. ſt. ʒſſ.

~ ⊗ ci anis. ʒß.

M. D. S. des Morgens alle 3. Stund
50. Tropfen zu nehmen.

℞. ♂ Diaph.

Oc. ♂ citr.

Conch. ppt. aa ʒ ij.

♀ ⊕ lat. ʒ j ß.

⊙ dep. ʒß.

M. F. Pulv. Nro. xvj.

D. S. alle 2. Stund eins zu nehmen.

Nro. 2.

℞. Herb. veron.

Hedr. ♀

Capill. ♀ aa mß.

Fl. bellid.

Stecchad. arabic. aa pij.

Cort. ⊙ r. ʒſſ.

Fol. fenn. ʒ j.

Rhab. El. ʒ ij.

Fibr. helleb. nigr. ʒß.

☐ solub. ʒ j.

M.

M. incis D. S. Species mit einer halben Maas siedend Wasser anzubrühen, nachdem es erkaltet 3. Schoppen Wein hinzu zu gießen, Morgens und Abends ein Trinctglas voll zu nehmen.

S. Woraus soll man dann ein *Febrem hecticam* erkennen?

A. Wann wir die in Priori angeführte Definition, wie dann auch dasjenige worinnen ein *Febris lenta* von dem *hectica* differire, betrachten, so wird es uns nicht mehr schwer fallen können, ein *Febrem hecticam* zu erkennen, wozu uns dann folgendes noch mehreres leicht giebt, eine *Hectica* wann sie noch nicht inveterirt, ist so gelinde daß die Patienten selbe kaum spüren, sondern nur für schwache Körper, welche wenig vertragen können, angesehen werden, wann sie aber endlich weiter einreisset so empfinden die Patienten stiegende abwechselnde Hitzten, mit Durst und trockne des Mundes, Mattigkeit der Glieder, und gänzlichen Ausdörrung des Leibs, wobey sich dann die Zeichen eines in dem Körper verletzten Theils einfunden, als eine *Exulceration*.

tion der Lungen, zeigen an ein heftiger Husten mit einem stinkenden Auswurf, Blässe um die Augen, Röthe der Lefzen u. ein Vitium der Leber, zeigen an ein trockener Husten, eine blasse Farb des Gesichts, ein Spannen des Hypochondrii dextri; eine Corruptionem ulcerosam lienis, bezeugen verschiedene Beängstigungen; eine Verletzung der Nieren, eine vorhergegangene Nephritis, oder häufig mit dem Urin abgehender Mucus, eine Verletzung der Geburts-Glieder, vorhergegangene Morbi venerei, exculcerationes, gonorrhæa &c. welchen sich dann endlich die Sudores colliquativi hinzugesellen.

S. Wie soll diese Krankheit gehoben werden?

U. Ob gleich in hectica inveterata wenig Hülfe zu hoffen, so soll einem noch anfangendem Hectico, wie folget begegnet werden, wozu die Salia media gute Dienste thun, alsdann selber durch gelinde Laxantia: als Rhabarb. mann. & dulc. evacuirt werden; hiernächst hat man die Acrimoniam materiz

alce-

ulcerosæ zu beobachten, welche dann so viel möglich obtundirt, diluirt und abstergirt werden muß, hierzu thun gute Dienste, die Absorbentia citrata oc S citr. conch. die Radices helen. pimpinell. taraxac. vincetox. cichor. oder auch ein Decoct. C. C. cum rad. cichor. & flor. bellid. serum lactis, ptisanæ, ein venæ sectio ratione revulsionis in pede, kan auch nichts schaden, weiter hat man auf die Symptomata zu sehen, und die Sudores und Diarrhæas mit denen Spec. de hyac. antihæct. Pot. den Husten mit der Maf. pill. de Cynogl. Extract. tabac. den Æstum Febrilem mit denen Emulsionibus citratis, auch nitro sed cautè adhibito zu besänftigen, und damit ich mehr ad specialia gehe, so kan man tempore exacerbationis des Morgens die Tinctur wie sub Nro. 1. des Nachmittags das Pulver wie sub Nro. 2. tempore remissionis aber die Aderlaß zur Hand nehmen, und den Tonum zu roboriren, wie sub Nro. 3. in Gebrauch ziehen.

Nro. 1.

Nro. 1.

℞. Efs. alexiph. ft. ʒij.

Pimpinell. alb.

Scord. aa ʒij.

M. D. S. des Morgens zu 3. Stunden

50. Tropfen zu nehmen.

Nro. 2.

℞. Oc ʒ citr.

Conch. citr. aa ʒjß.

Fr. ʒ lat. ʒij.

M. F. Pulv. divid. in dos. x D. S. alle 3.

Stund eins zu nehmen.

Nro. 3.

℞. ▽ Cichor.

Rosar. aa ʒij.

ʒ Diaph. corall. rub. ppt. aa ʒß.

Extr. cascarill. ʒij.

Syr. bellid. ʒß.

M. D. S. drey-mahl des Tags ein guten

Löffel voll zu nehmen.



Biers



Vierter Theil.

Erster Abschnitt,

De Febre maligna,

von dem

ansteckend hitzigen Fieber.

Frage Was ist ein ansteckend hitziges Fieber?

A. Unter diese Zahl gehören alle ansteckende Fieber, sie seyen mit einem Ausschlag der Haut oder Flecken verknüpft oder nicht, es kan demnächst dasjenige, was hier gemeldet wird, bey allen folgenden Fieberen mit Recht applicirt werden.

F. Woraus wird dann ein ansteckend hitzig Fieber erkannt?

A. Bey einem ansteckenden hitzigen Fieber ist das allererste Zeichen eine plötzliche Entlassung deren Kräften mit einem schwachen Puls, es finden sich gleich von Anfang ein, ein völlig verführter Schlaf und bedrückte

stigte Unruh, die Patienten klagen und wissen nicht wo, doch zeigen sie die Gegend des Magens und der Brust, das Gesicht ist ganz blaß und gleichsam bleyfärbig, der Urin ist dem Gesunden ähnlich, nach einigen Tagen aber wird er Laugen artig, es ist mit Grund zu glauben, daß bey diesen Fieberen die Hitze und der Orgasmus des Geblüts nicht so heftig wie in anderen, sondern die Malignität die Oberhand habe, woher es dann auch kommt, daß die Natur gleichfalls unterdrückt nicht vermögend seye, die der Krankheit gewöhnliche Symptomata hervor zubringen, es seynd aber in Betracht deren Symptomatum die Febres malignæ verschieden, indem einige mit und andere ohne Flecken zum Vorschein kommen.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheit?

A. Es werden mir wo nicht alle, wenigstens die mehrste Medici beyfallen, wann ich sage daß in diesen Fieberen sich eine starke Fäulung vorfinde, mithin das Geblüt zu häufig seye, verschiedene Medici haben mit mir per observationes microscopicas wahr-

genommen, daß in denen Febribus malignis sich eine Menge kleiner Würmlein allenthalben an dem Leib vorfinden, welche doch nicht anderst als aus einer vorhergegangenen Fäulung entstehen können, ich lasse mich die Grund-falsche Meinung derjenigen nicht hinderen, welche behaupten wollen, daß die Würm nicht aus der Fäulung, sondern aus dem etwann durch die Speisen oder Luft zugezogenen Saamen entstehen.

S. Moraus erkennen wir den Erfolg der Krankheit?

U. Diese Fieberen seynd sehr gefährlich, und der Ausgang ungewiß, gegen den 15ten Tag erscheinet gemeiniglich der Crysis, wann die Patienten gleich Anfangs schwer hören, oder gar das Gehör verlieren, ist es das gefährlichste Anzeigen, welches aber so viel Gefahr nicht hat, wann es in statu morbi vor-
kommt, das Reiben der Nasen, wie auch der Durchbruch ist zu allen Zeiten gefährlich, obgleich einige glauben, daß durch den Durchbruch die Malignität meistens abgeführt würde, so habe ich in praxi daher doch noch
Ici

keinen Nutzen spühren können, wann die Patienten Beulen in der Gegend der Schaam bekommen, so wird die Krankheit gelinder, man hat auch auf die Veränderungen der Augen, und Zitteren der Hände Obacht zu haben, als welche gleichfalls nichts Gutes anzeigen.

S. Wie soll diese Krankheit curirt werden?

H. Ich rede hier von einem ansteckenden hitzigen Fieber ohne Flecken, ob gleich sie wenig von einander differiren, man hat aber in der Cur dahin zu sehen, daß die Kräfte des Kranken erhalten, die Malignität so viel als möglich evacuirt und corrigirt, im übrigen aber die Patienten nicht mit zu hitzigen Medicamenten übertrieben werden, dann je gelinder der Patient tractirt wird, je geschwinder und glücklicher erfolgt der Effect, und damit ich mehr ad specialia gehe, so mache ich den Anfang de venæ sectione, mit der beigefügten Ermahnung, daß in allen hitzigen ansteckenden Fieberen das Aderlassen höchst schädlich seye, wann nicht ein extra or-

dinairer Zufall sich ereignete, welcher dasselbe erfordere, mit denen Purgantibus hat es eine gleiche Beschaffenheit, ausser daß gleich Anfangs der Krankheit ein lene Vomitorium guten Nutzen bringt; ich sage aber gleich Anfangs, und nicht wann die Krankheit schon zugenommen, demnächst kan man zu denen Lenibus Bezoardicis und Alexipharmacis schreiten, wie sub Nro. 1., weiter ist zu merken, daß die Vesicatoria in statu morbi gute Dienste thun, und sollte sich ein allzusehr verstopfter Leib einfinden, so kan ein Clystier aber cum cautela, besonders wo die Petechiæ, applicirt werden.

Nro. 1.

R. Pulv. Bezoard. Senn. ʒj.

Oc. ʒ citr. ʒʒ.

℞ iat. ʒj.

Fol. ☉ Nro. 1.

Divide in part. vj. D. S. alle 3. Stund mit folgendem Wasser eins zu nehmen.

R. ▽ Ceras. nigr.

C. B.

C. C. citr. aa ʒjʒ.

Conf.

Conf. alkerm. 3j 8.

Syr. acetosit. citr. 3j 8.

M. D. S. wie oben.



Zweiter Abschnitt, De Febre catarrhali malignâ, von dem

böß-artigen Fluß-Fieber.

Frage Was ist ein böß-artig Fluß-Fieber?

A. Es ist ein ansteckendes Fieber, wo das Serum von der Luft verdecket, und die Transpiration gehemmet wird, daß anfolglich die Massa sanguinea corrumpire, woher dann die heftigste Symptomata entstehen, es ergreift den Patienten mit einem Schauer, bald darauf folgenden Hitze, Kopfsweh, starken Durst, und Mattigkeit der Glieder.

S. Wie soll diese Krankheit curirt werden?

A. Die Cur kommt mit der Vorigen überein, außer daß allhier zuweilen eine Aderlaß

Blatz finden kan, und die Temperantia diaphoreticis remixta auch mehrere Statt haben, man kan zu dem Ende wie sub Nro. 1. verfahren, die sub Nro. 2. notirte Emulsion interponiren, und endlichen die sub Nro. 3. angeführte Species zuweilen als ein Thee gebrauchen.

Nro. 1.

R. $\text{\textcircled{D}}$ Diaph. oc. $\text{\textcircled{S}}$ citr. aa 3j. bezo-
ard. min. 3j. $\text{\textcircled{O}}$ dep. 3℥. extr.
fcortz. 3℔. M. F. Pulv. divide in
dos. viij. D. F. alle 3. Stund eins mit
folgendem Wasser zu nehmen.

R. ∇ C. B.

Ceras. nigr.

Scortz. aa 3j℔.

Tab. man. xt. perl. 3j℔.

Syr. acetosit. citr. 3j℔.

M. D. S. wie oben.

Nro. 2.

R. Amygd. excort. 3ij.

Sem. 4. frig. maj.

C. B.

C. B.

Citr. aa 3 j.

Fiat cum ▽ rofar.

C. B.

Ceras nigr. aa 3 ℥.

Emulsio cui adde.

℞ Diaph.

Oc. 5 citr. aa 3 ij.

Sacch. perl. 3 ℥.

Vel q. S. D. S. zuweilen etliche Löffel
voll zu nehmen.

Nro. 3.

℞. Herb. veron.

Scord.

Scabios.

Fl. bellid. min. aa mj.

Rad. vincetox.

Pimpinell. aa 3 ℥.

F. Spec. D. S. wie Thee zu gebrauchen.



3 4

Drit-

Dritter Abschnitt,
de Febre miliari, purpura alba &
rubra, Febre scarlatina,
 von dem
rothen und weissen Friesel- und
Scharlach-Fieber.

SSS **Frage** Was ist ein Friesel Fieber?

A. Das Friesel ist ein ansteckend hitziges Fieber aus einem besonderem Miasmate der Luft, welches sich mit denen Säften vermischt, oder auch in dem Leib generirt wird, und die Massam sanguineam in eine Fährung bringt, und endlich seinen Ausgang durch die Haut suchet, es ist zweyerley das rothe und weisse.

S. Wie erkennet man den weissen und rothen Friesel, und welcher ist am gefährlichsten?

A. Der weisse Friesel ist viel gefährlicher und heftiger als der rothe, er übersallt den Patienten mit einer Enge, Drucken und Beäng-

ängstigung der Brust, welches aber ein Zeichen aller Februm Eruptivarum, die Hitze und Frost wechseln sich einander ab, und bevor sich der Friesel auf der Haut zeigt, pflegen die Patienten ein Zucken oder Stechen der Haut zu empfinden, und alle Symptomata zeigen sich heftiger, gegen den 4ten Tag pflegen sie sich an dem Halse und Brust, und demnächst auf dem gantzen Leib zu äusseren wo dann die Symptomata gelinder werden, die Flecklein pflegen erst ein rothlechte Oberfläche zu haben, demnächst erscheinen in der Mitten gleichfalls im Centro der Flecklein ein Weiße, und diese seynd so häufig daß eine die andere schier berührt, der rothe Friesel befallt den Patienten auf gleiche Art, doch zuweilen mit einer Dehnung und Drucken im Rücken gegen den 4ten Tag auch 7ten erfolgt ein Ausschlag, welcher dem semine milii Meer-Hirsche nicht ungleich ist, und einer Gänshaut fast gleich siehet, bey diesem Fieber aber seynd die Patienten geneigter zum Schweiß, welcher von übelen Geruch ist, diese Art ist nicht so heftig wie die Vorige, und

Können Patienten damit ohne einiges Fieber befallen werden, auch lange Zeit damit herum gehen.

S. Wie erkennet man die *Purpuram urticatam*, Nesselsucht?

A. Sie überfällt den Patienten mit einem Schauer, worauf sich eine Hitze mit einem etwaßigen Durst äusseret, und endlich zeigen sich die Exanthemata im Gesicht, und dem gantzen Leib mit einem starken Jucken, die Flecklein seynd in etwa erhoben, und sehen aus als ob man jemand mit Breitmessen geschlagen, es pflegen auch gegen Morgen die Exanthemata mit dem Fieber zu verschwinden, welche sich aber gegen Abend da das Fieber wieder eintritt zum Vorschein kommen.

S. Was ist ein Scharlach Fieber, und wie wird solches erkannt.

A. Dieses ist auch eine Art des Friesels, überfällt den Patienten mit einem Schauer, und bald darauf folgender Hitze mit einer Mattigkeit der Glieder, woben sich ein schwerer Athem und trockener Husten einstellt, mit

mit Kopfweg, gegen den 4ten Tag pflegt das Gesicht aufzuschwellen, und rothe Flecken zu erscheinen, welche erst klein, hernach aber sich ausbreiten, und fast das gantze Gesicht überziehen, wo sich auch zuweilen ein Nasenbluten einstellt, demnächst zeigen sich auch diese Flecken an den übrigen Theilen des Leibs, als auf der Brust dem Rücken &c. nach einigen Tagen vergehet die Röthe die Geschwulst nimmt ab, und die Haut schälet sich, bey allen diesen Sorten pflegt ein verschlossener Leib sich einzustellen.

S. Was ist die Ursach dieser Krankheiten?

A. In definitione habe ich schon angeführt, daß die Ursach seye ein besonderes Miasma der Luft, welches sich mit denen Säften vermischet, oder auch in dem Körper selbst generirt wird, wodurch die Massa Sanguinea in eine Fermentation gebracht wird, causæ occasionales seynd Hinterlassung des angewöhnten Aderlassen, oder Schrepsen, verstopfte Hæmorrhoides, mentes &c.

S. Wie sollen diese Fieber curirt werden?

A. Es

21. Es ist heut zu Tage nicht allein bey dem Publico, sondern auch einigen Medicis selbst der Gebrauch, daß so bald ein Febris miliaris, purpura alba oder nubra vorkommet, alsbald der Patient mit Bettern bedeckt, und allenthalben eine grosse Wärme verschaffet wird, ich kan mir nicht einfallen lassen, was der Bewegungs-Grund dieses unerlaubten Unternehmens seye, einfällige Leute sagen zwar, der Patient solle sich für allem warm halten, ja endlich gar schwitzen, damit die Flecken heraus getrieben würden, von diesen will ich nichts melden, aber was ist dieses für ein Beginnen von einem Medico, welcher die Sach gantz anderst einsehen soll, ich rede hier von der Erfahrung, und könnte 20, 30. auch mehrere Exempel anführen, da ich ad Consilium gezogen worden, und dieses Verfahren von dem Medico erschen müssen, hier darf ich mich flatiren, daß ich jederzeit in diesen Zuständen, besonders glücklich gewesen, nicht 10. sondern hundert und noch mehr wollte ich zehlen können, welche mir unter die Hände gekommen, und alle glücklich wieder

der hergestellt seynd, ich hab mir aber diese ungeräumte Methode niemahl bedient, eine übertriebene, ja ich will nur sagen vermehrte Wärme anrathen ist unvernünftig, eine Kälte hingegen zuzulassen ist Gewissenlos, hier heist es *medium tenuere beati*, der Mittelsweg ist der Beste, temperirt soll der Krancke seyn, nicht mit Bitteren überworffen, sonderen leicht zugedeckt, damit der Körper gehörig transpiriren könne, die Laxantia seynd in toto morbi cursu schädlich, ausbenommen, daß nachdem die Kranckheit nachgelassen, *ad reliquias expellendas* ein lene Laxans mag propinirt werden, einige finden sich, welche die Kranckheit mit einem Vomitu oder Conatu vomendi angreift, bey selbigen ist erlaubt ein lene Vomitorium zu propiniren, findet sich Anfangs ein Diarrhæa oder das Brechen wird zu heftig, soll selbigem Widerstand geleistet werden, wie sub Nro. 1. ist es Sach, daß die Flecken durch eine zugelassene Verkältung oder auch sonst zurück getrieben worden, da ist es erlaubt die Alexipharmaca temperata zur Hand zu nehmen, wie sub Nro. 2.

wel-

welche sonst aber das Geblüt exagitiren,
und folglich schädlich seyn, das Ueberlassen be-
treffend, ist in diesen Zuständen schädlich, ob-
gleich Herr Doctor Freund solches anrathet,
dann er sagt si symptomata vehementiora
fuerint, wann die Umstände der Krankheit
zu heftig werden, in welchen Fällen niemand
dagegen seyn kan, so lang die Natur operirt,
soll der Medicus mit denen Medicamentis
spahrsam seyn, und die Natur stärken, und
wie sub Nro. 3. verschieden angemerket,
wird die Krankheit hindurch versahren.

Nro. 1.

R. ▽ C. B.

Menth.

Cinnam. hordeat. aa ʒ ij.

Pulv. rad. ferp. virg.

é chel. ʒ comp. aa ʒ ʒ.

⊖ Absinth. ʒ j.

Laud. liq. ʒ ʒ.

Syr. caryoph. ʒ j.

M. D. S. zu 3. Stunden 2. Löffel voll
zu nehmen.

Nro. 2.

Nro. 2.

℞. Efs, alexiph. St. ʒß.

Scord. ʒ ij.

~ ① dulc. ʒß.

M. D. S. des Morgens zu 3. Stund 45.

biß 50, Tropfen zu nehmen.

℞. ▽ C. B.

Samb.

Scortz. aa ʒ ij.

⚡ Diaph.

Oc. 6 ppt.

Unic. fossil. aa ʒß.

① Dep. ʒ j.

Syr. acetos. citr. q. S.

M. D. S. zu 2. Stund 2. Löffel voll zu nehmen.

Oder:

℞. Pulv. Bezoard. W.

Oc. 6 ppt. aa ʒ j.

Cinnab. ⚡ ij. ʒ j.

M. divide in pt. viij.

D. S. zu 2. Stunden eins zu nehmen.

Nro. 3.

℞. ▽ C. C. citr.

Rub. id. ceras. nigr. aa ʒ ij.

Mat. perl. ppt.

Oc. ʒ ppt. aa ʒ j.

~ ① dulc. ʒ ʒ.

Syr. aetos. citr. q. S.

M. D. S. nach Belieben etliche Löffel
voll zu nehmen.

Oder:

℞. ▽ Rosar.

Ceras. nigr. aa ʒ ij.

Cinnam. S. vino.

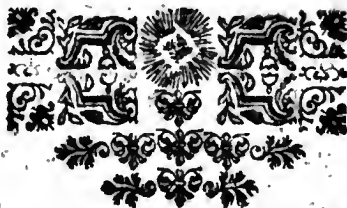
Naph. aa ʒ ʒ.

Lap. ʒ ʒ.

Conf. alkerm. ʒ j.

Syr. fl. lunic. q. S.

D. S. wie die Vorige.



Wier

Vierter Abschnitt, **De Febre petechiali,** von dem **Fleck-Fieber.**

§§§ **Frage** Was ist ein Fleck-Fieber?

A. Es ist wie die Vorige ein hitzig anhaltend Fieber, wodurch die Natur ein dem Körper schädliches Miasma ad peripheriam corporis zu expelliren suchet.

S. Woraus erkennet man dieses Fieber, und wie wird es von denen Febribus purpuratis unterschieden?

A. Nebst denen den übrigen Sieberen gemeinen Symptomatibus findet sich hier ein, eine grosse Mattigkeit des gantzen Körpers, ein dem gantzen Körper gemeiner gleichfalls stechender Schmerz, die Flecken pflegen gegen den siebenden und auch vierten Tag aber rahrsamer zu erscheinen, erstlich auf der Brust, demnächst auf dem Leib, Armen und Füße zc. das Gesicht aber pflegt meistentheils befrent zu bleiben, die Flecken gleichen denen

A

Floh

Floß Stichen, und bey dem Abnehmen der Krankheit pflegt zuweilen gleichfalls ein Ptyalismus zu entstehen.

S. Woraus erkennen wir ob die Krankheit zum Tod oder zur Gesundheit ausschlagen werde?

U. Ist diese Krankheit bey denen Plethoricis, Cachochymicis und sehr feisten Leuten gefährlicher als bey anderen, wann ein Delirium gegen den Diem criticum erscheint, und daselbst eine Diarrhæa heiffere oder schwache Stimm, Beschwerliches hinunter schlucken, ein Zitteren der Hände begleitet, ist ein Zeichen daß der Tod nahe, imgleichen wann die Flecken blaß oder gar schwarz werden, dann je röther dieselbe je besser es ist, wann die Patienten meinen, sie sehen nicht krank und zu essen begehren, wann nebst einem schwachen Puls der Urin eine gesunde Farb und Consistence behaltet, ist gleichfalls die höchste Gefahr obhanden, hingegen wann der Puls nicht gar zu schwach, und zu geschwind, das Delirium gelind und als ein Insomnium anzusehen, die Zunge nicht allzu trocken, der Durst

er

erträglich, die Flecken groß rund und roth, und gleich gegen den dritten Tag ausbrechen, dabey der Urin roth und trüb wird, so haben wir die beste Hoffnung zur Genesung.

S. Wie soll man dieser Krankheit begegnen?

U. Ob gleich das Fleck-Fieber viel bössartiger als ein Febris maligna, so hat es doch damit in der Cur eine genaue Uebereinstimmung, man kan demnachst wie dorten gemeldet, oder auch wie folget, verfahren, das Ueberlassen findet hier kein Statt, es seye dann daß die Krankheit mit einer heftigen Entzündung, Bräunere. begleitet, da heist es ex duobus malis minimum eligendum, ich meines Theils bin sehr sparsam damit, die Laxantia betreffend, habe ich noch keinen sonderlichen Nutzen davon empfunden, wann ich schon zugebe, daß gleich Anfangs ein Laxans mit Nutzen propinirt werden könnte, weissen die Patienten selten ehender als in oder post eruptionem den Medicum befördern, ob gleich Herr Doctor Donckers so viel Wesens daraus machet, und sagt: Purgationis in

morbi principio necessitatem & bonos effectus non tantum inculcat ratio manifeste sed & experientia mihi confirmavit adeò frequens adeò certa, adeò clara, ut si hæc falsa sit aut esse possit nulla certa, aut sit, aut fuerit, aut futura sit unquam, in morbi principio, lasse ich es gelten, es müssen aber noch keine Petechiæ obhanden seyn, wo dann des gedachten Herrn Medici sub Nro. 1. allegirte Formulæ statt finden können, die Alexipharmaca sollen bescheiden adhibirt werden, und ein gewissenhafter Medicus soll keinen Schweiß treiben, bevor die Natur den Anfang machet, die sub Nro. 2. allegirte Formulæ können nach Unterschied adhibirt werden; und wann endlich ein Crisis mit dem Schweiß sich einstellen will, so kan das sub Nro. 3. notirte Decoctum proponirt werden, so sich aber die Petechiæ zurück ziehen wollten, können die Vesicatoria applicirt, und die Alexipharmaca in etwas stärkerer Dosi gereicht werden.

Nro. 1.

Nro. 1.

℞. Fol. fenn. ʒiij.
 Sem. foenicul. ʒß.
 Crem. ꝑr. ʒj.
 Coque in q. S. ▽ font; ad ʒvj.
 In collatur. dissolve pulp. tamarind. ʒij.
 Syr. ros. fol. ʒj.
 M. D. S. nach und nach oder wenigstens
 zu zweymahlen zu nehmen.

Oder:

℞. Pulp. tamarind. ʒjß.
 Conf. alckerm. ʒj.
 Pulv. jalapp. ʒij.
 Diagryd. ꝑr. grv.
 Syr. cichor. C. rhab. q. S. M. F. Elect.
 D. S. wie oben.

Nro. 2.

℞. ▽ C. B.
 Scord.
 Ulmar.
 Galeg. aa ʒjß.
 Bezoard. min.
 C. C. pphe ppt. aa ʒjß.
 ① dep. ʒj.
 ℞ 3 Syr.

Syr. citr. q. S.

M. D. S. zu 2. Stunden mit folgenden
Pulveren umgewechslet 2. Löffel voll
zu nehmen.

℞. Pulv. Bezoard. lud. ʒj.

Lap. ʒ ppt.

Succin. alb. ppt.

Ⓢ Dep. aa ʒj.

Camph. griß.

M. divide in pt. viij.

D. S. mit obigem Wasser umgewechs-
let zu 2. Stunden zu nehmen.

Oder:

℞. ʒ Diaph.

Lap. ʒ ppt. aa ʒij.

Pulv. viperar.

Rad. serpent. virg. aa ʒj.

Ⓢ iat. ʒj.

M. F. Pulv. divide in part. viij.

D. S. wie die Obige.

Oder:

℞. ▽ Meliss.

C. B. aa ʒij.

The

Theriac. ʒj.

Oc. ʒ ppt. ʒ ij.

⊖ Absinth. ʒʒ.

Theriac. Androm.

Diafcond. Fracastr. aa ʒj.

Syr. papav. errat. ʒj.

~ ♀ q. S. ad gratum acorem.

D. S. zu 2. Stunden 2. Löffel voll.

Mit diesen und dergleichen kan etwann biß
Mitternacht angehalten werden, wo man
dann die Natur wieder in etwa mit denen
Confortantibus wie folget, subleviren kan.

℞. ▽ Acaciar.

Scabios.

Scortz. aa ʒj ʒʒ.

Cinnam. S. vino ʒj.

Pulv. Cordial. rub. ʒj.

Conf. alckern. ʒ ij.

Julep. viol. ʒʒ.

M. D. S. stärckend Wasser zu 2. Stund
2. Löffel voll zu nehmen.

Oder:

Oder:

R. ▽ Rub. id.

Fragar.

Acaciar.

Cerafor. nigr. aa 3 ij.

Rob. cerafor. acid.

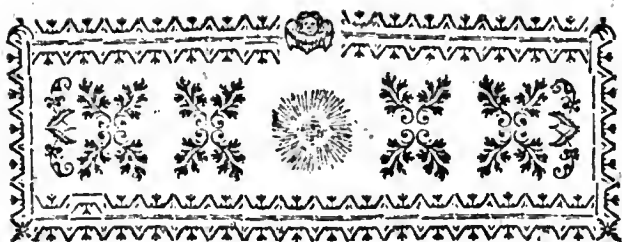
Rib. aa 3 vj.

Syr. acetosit. citr. 3 j.

M. D. S. wie das Obige.

Nro. 3.

▽ Hord. cum fl. papav. errat. & ras. C. C.
coct. pauco. vino mixta.Davon nach Belieben so warm es zu
leiden zu trincken.



Innhalt deren in diesem Tractat enthaltenen Lehrstücken.

A nnehmen der Fieber wie selbes ge- schiehet.	3. 50
Dessen Zeichen Ursach und Cur.	51
Aberlassen was davon zu halten, in Entzün- dungs Fieberen.	56
Auszehrend Fieber, dessen Zeichen Ursach und Cur.	120
Ansteckend hitzig Fieber, dessen Zeichen Ur- sach und Cur.	128
Brustmittel zu viele seynd schädlich in Sei- tenstechen.	62
Dren tägig Fieber was es seye, dessen Zei- chen Ursach und Cur.	18
Dren tägig anhaltend Fieber, dessen Ursach und Cur.	35

A 5

Ent-

Register.

Entzündungs-Fieber, dessen Ursach Zeichen und Cur.	55
Entzündung der Leber, dessen Zeichen und Cur.	87
Entzündung des Milzes, dessen Ursach und Cur.	93
Entzündung des Magens.	94
Entzündung der Därme.	95
Entzündung des Darmsells.	95
Flußfieber dessen Ursach und Cur.	112
Flußfieber bößartiges dessen Cur.	133
Griesel Fieber der Kindbetterin.	104
Griesel Fieber, dessen Ursach und Cur.	137
Gleck-Fieber, dessen Ursach Prognosis und Cur.	145
Fieber was es seye.	I.
deren Unterschied.	I. 10
General-Cur der Fieberen.	12
Febris acuta.	2
- biliosa.	3. 107
- articularis.	31
- ardens.	106
- catarrhalis benigna.	112

Febris

Register.

155

Febris catarrh. malign.	133
- cholericæ.	106
- continua simplex.	50
- continua.	3
- composit.	32
- compos. interm.	3
- chronica.	2
- essentialis.	5
- epidemica.	5
- endemia.	6
- ephemera.	46
- intermittens.	3
- inflammat.	4
- lactea.	4. 103
- lenta.	120
- lochialis.	4. 96
- maligna.	128
- miliaris.	137
- miliaris puerperarum.	104
- mucosa.	4
- quartana simplex.	24
- quotidiana intermittens.	14
- - continua.	33
- quartana duplex.	37
Febris.	

Register.

Febris simplex.	<u>1</u>
- Symptomata.	<u>1</u>
- synocha.	<u>3.41</u>
- scarlatina.	<u>138</u>
- stationaria.	<u>6</u>
- sanguinea.	<u>3</u>
- tertiana legitima.	<u>18</u>
- duplex.	<u>33</u>
- typica.	<u>2</u>
- ulcerina.	<u>96</u>
Gall Fieber, hitzig, was es seye dessen Ursach und Cur.	<u>107</u>
Geschwulst der Seiten, bey quartan Fieber.	<u>30</u>
Glieder Fieber, was es seye, dessen Ursach und Cur.	<u>31</u>
Hepatitis.	<u>87</u>
Kindbetterin Fieber.	<u>96</u>
Milch Fieber.	<u>103</u>
Messelsucht.	<u>138</u>
Pleuritis vera.	<u>59</u>
Pleuritis spuria.	<u>68</u>
Peripneumonia vera.	<u>71</u>
nota.	<u>73</u>

Para-

Register.

137

Paraphrenitis, was es seye, dessen Ursach	
und Cur.	77
Phrenitis, dessen Zeichen und Cur.	81
Zeichen des Tods oder der Genesung in die-	
ser Krankheit.	82
Purpura alba & rubra.	136
Purpura urticata.	138
Raziren, was davon zu halten, in den Ent-	
zündungs Fieberen.	56
Seitenstechen, dessen Ursach und Cur.	60
Splenitis.	95
Schleichend Fieber, dessen Ursach und	
Cur.	121
Scharlach Fieber.	138
Täglich nachlassend Fieber, dessen Ursach	
und Cur.	14
Vomiren, was davon zu halten, in Ent-	
zündungs Fieberen.	56
Vier Zeiten der Fieber.	6
Viertägig einfach Fieber.	6
Verdoppelt viertägig Fieber.	37
Vollblätig Fieber dessen Ursach und Cur.	
	41

Un

138

Register.

Unterschied des einfachen quartan Fieber,
von dem doppelten. 25

Unterschied zwischen dem Febre ardenti causo
und dem cholericâ. 107

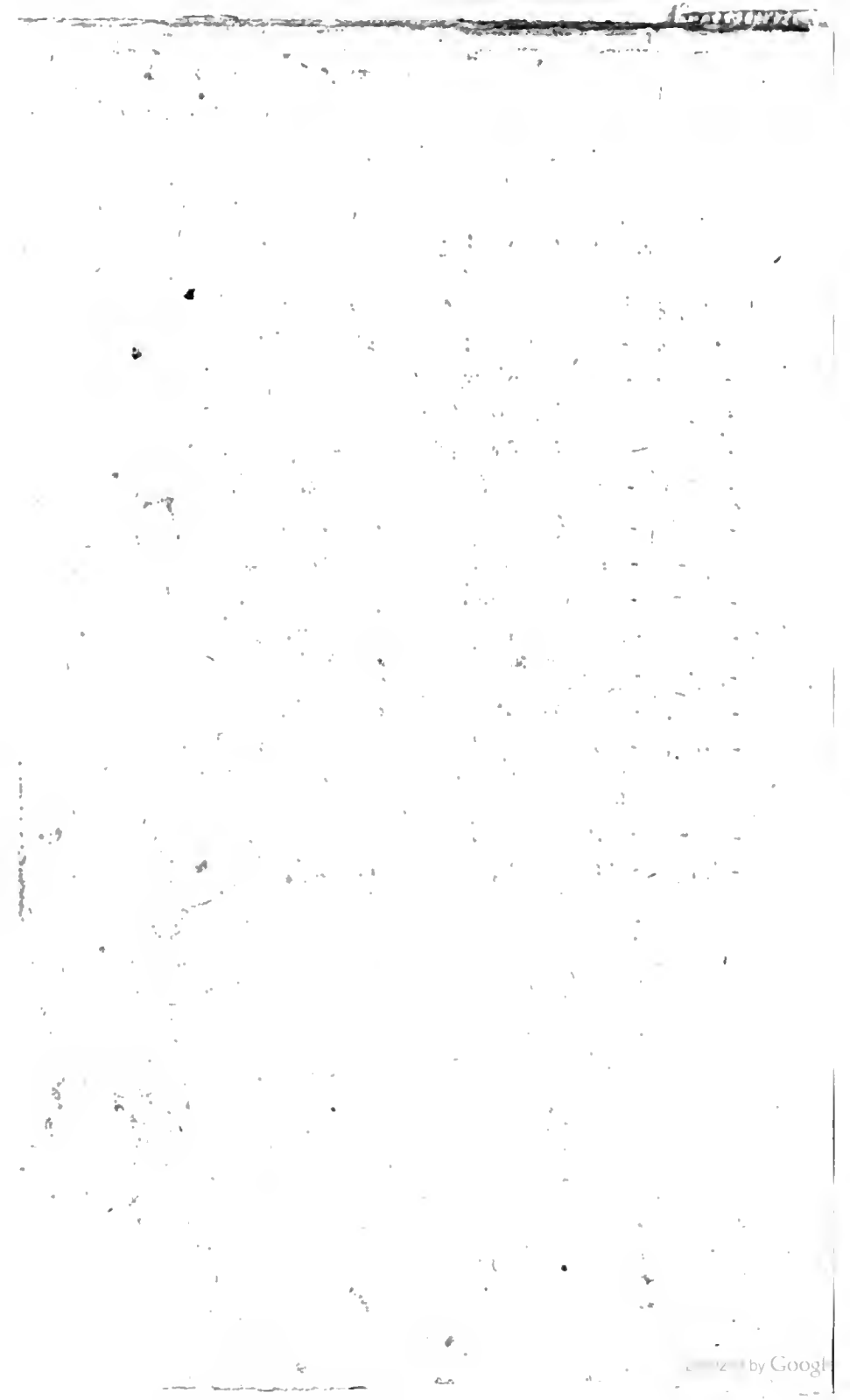
Zusammengesetzte Fieber, dessen Ursach und
Cur. 39



Verbesserung der Druckfehler:

Pag. 4. lin. 12. peripneumania, lese peripneumonia.

- 10. - 16. vielleicht / Vielheit.
- 20. - 6. 7. dicarhæ / diarrhoe.
- 23. - 16. Test. ov. patr. / test. ov. ppt.
- 30. - 18. Es ist ein Effect / Es ist ein Affect.
- 32. - 13. gerichet / gereichet.
- 36. - 5. \oplus duc. / \oplus dulc.
- - 16. quartana / quartanæ.
- 57. - 3. nerrosus / nervosus.
- 78. - 10. acutis / acutis.
- 79. - 1. \oplus / \oplus
- 86. - 13. corrat / correct.
- 104. - 14. 15. dolores colicos, nephriticas, pleu-
riticas, lese dolores colicos, nephriticos,
pleuriticos.
- - 21. 22. lochialiter / lochialis.
- 129. - 23. häufig. / flüßig.



00564276



